



Thüringen heute

Wirtschaft

Staat

Gesellschaft

Ausgabe 2017

Bestell-Nr. 80 112

Zeichenerklärung / Abkürzungen

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahl unbekannt oder geheim zu halten
- △ entspricht
- BAföG Bundesausbildungsförderungsgesetz
- GV Gemeindeverbände
- H. v. Herstellung von
- VG Verwaltungsgemeinschaft
- WZ Wirtschaftszweig

Quellennachweise

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Hinweise

Aus Gründen der tabellarischen Darstellung kommt bei der Bezeichnung von Personengruppen in der Regel die sprachlich maskuline Form zur Anwendung. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, sind darunter stets beide Geschlechter zu verstehen.

Beim Auf- und Abrunden entstandene Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen. Beim Summieren von Anteilsgrößen können sich daher geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

Sollte nach der Veröffentlichung dieser Ausgabe ein Fehler bekannt werden, so wird in der Online-Version darauf hingewiesen und der Fehler dort korrigiert.

Thüringen	2
Gebiet	2
Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10
Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46
Kreisfreie Städte und Landkreise	48

Gebiet

Gebiet

Der Freistaat Thüringen hat insgesamt 1 352 km gemeinsame Grenze mit fünf weiteren Bundesländern. Die längste gemeinsame Grenzlinie verläuft zwischen Thüringen und Bayern mit 381 km.

Thüringen besitzt keine Außengrenzen zu anderen Staaten.

Geographie und Flächennutzung

Thüringen ist mit 16 202 km² das drittkleinste Flächenland. Den größten Bodenanteil nehmen Landwirtschaftsflächen mit 8 836 km² ein. Derzeit leben durchschnittlich 134 Thüringer auf einem Quadratkilometer (Stand 31.12.2015).

Im Herzen Thüringens befindet sich die Landeshauptstadt Erfurt mit 210 118 Einwohnern (Stand 31.12.2015). Insgesamt zählt der Freistaat 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Im Südwesten prägt der Thüringer Wald die Landschaft. Die höchste Erhebung ist mit 983 m der Große Beerberg. Die Saale durchströmt Thüringen auf einer Länge von 196 km. Der zweitlängste Fluss, die Werra, entspringt im Thüringer Wald und verlässt nach 187 km das Bundesland im Westen. Außerdem unterquert der Rennsteigtunnel, der mit 7 916 m längste Straßentunnel Deutschlands, die Kammlagen des Thüringer Waldes.

Gebietseinteilung (Stand 31.12.2016)

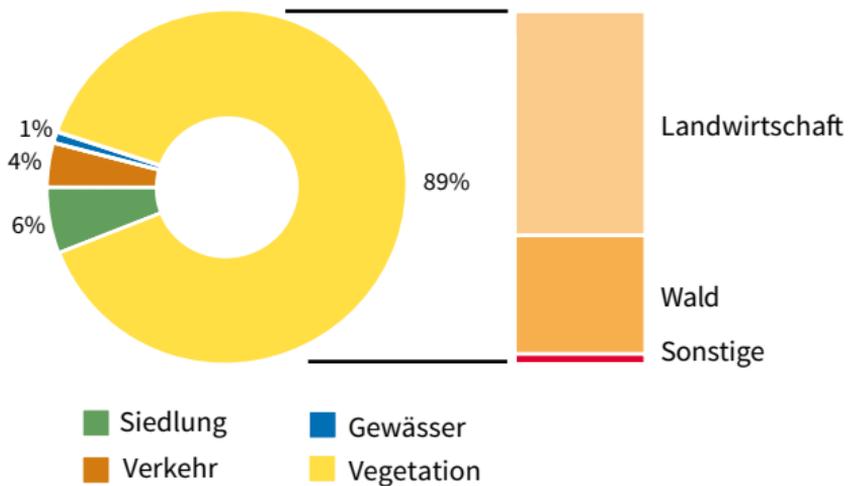
Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von VG	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Stadt Erfurt	1	-	-	-
Stadt Gera	1	-	-	-
Stadt Jena	1	-	-	-
Stadt Suhl	1	-	-	-
Stadt Weimar	1	-	-	-
Stadt Eisenach	1	-	-	-
Eichsfeld	4	75	-	-
Nordhausen	5	11	2	9
Wartburgkreis	10	24	6	10
Unstrut-Hainich-Kreis	7	28	3	4
Kyffhäuserkreis	6	27	2	8
Schmalkalden-Meiningen	9	43	2	8

Landesgrenzen

Grenzlänge in km

Niedersachsen	112
Hessen	270
Bayern	381
Sachsen-Anhalt	315
Sachsen	274
Landesgrenze insgesamt	1352

Nutzung der Bodenfläche 2016



Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von VG	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Gotha	9	31	2	5
Sömmerda	2	50	1	1
Hildburghausen	7	24	3	3
Ilm-Kreis	6	34	1	1
Weimarer Land	3	48	2	9
Sonneberg	7	-	2	2
Saalfeld-Rudolstadt	10	24	1	3
Saale-Holzland-Kreis	1	67	4	21
Saale-Orla-Kreis	8	58	2	4
Greiz	6	27	5	8
Altenburger Land	5	30	1	2
Thüringen	111	601	39	98

Bevölkerung

Bevölkerung

	Einheit	2006	2011 ¹⁾	2015 ¹⁾
Bevölkerung nach Geschlecht				
Insgesamt	Anzahl	2 311 140	2 181 603	2 170 714
männlich	Anzahl	1 172 089	1 073 069	1 075 139
weiblich	Anzahl	1 139 051	1 108 534	1 095 575
Bevölkerung in Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern				
unter 1 000	%	12,3	11,9	11,1
1 000 – 10 000	%	38,3	37,4	36,9
10 000 – 100 000	%	31,7	36,6	37,3
100 000 und mehr	%	17,6	14,1	14,7
Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	2,0	1,6	3,8
männlich	%	1,6	1,7	4,6
weiblich	%	2,5	1,5	3,1

Altersstruktur

	Einheit	2006	2011 ¹⁾	2015 ¹⁾
Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	Anzahl	50 217	51 539	54 974
3 – 6	Anzahl	50 867	50 740	54 646
6 – 10	Anzahl	66 169	66 503	70 071
10 – 16	Anzahl	86 871	96 537	103 238
16 – 20	Anzahl	119 178	53 686	67 118
20 – 35	Anzahl	416 606	393 662	352 541
35 – 50	Anzahl	550 647	448 766	404 705
50 – 65	Anzahl	471 454	511 604	537 889
65 – 80	Anzahl	393 242	384 019	386 259
80 und älter	Anzahl	105 889	124 547	139 273
Insgesamt	Anzahl	2 311 140	2 181 603	2 170 714
Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20 bis unter 65 Jahre)				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		25,9	23,6	27,0
Altenquotient (65 Jahre und älter)		34,7	37,6	40,6

1) Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011

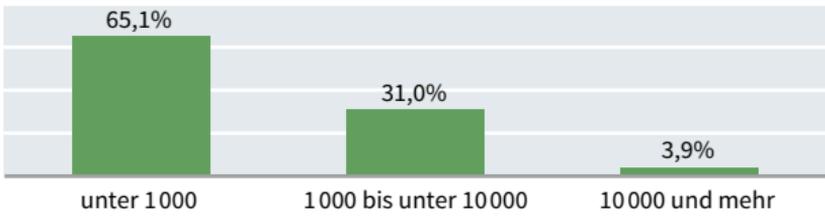
Thüringen hat 2,171 Millionen Einwohner¹⁾
 Bevölkerungsdichte 134 Einwohner je km²

Bevölkerung 2015 nach Geschlecht



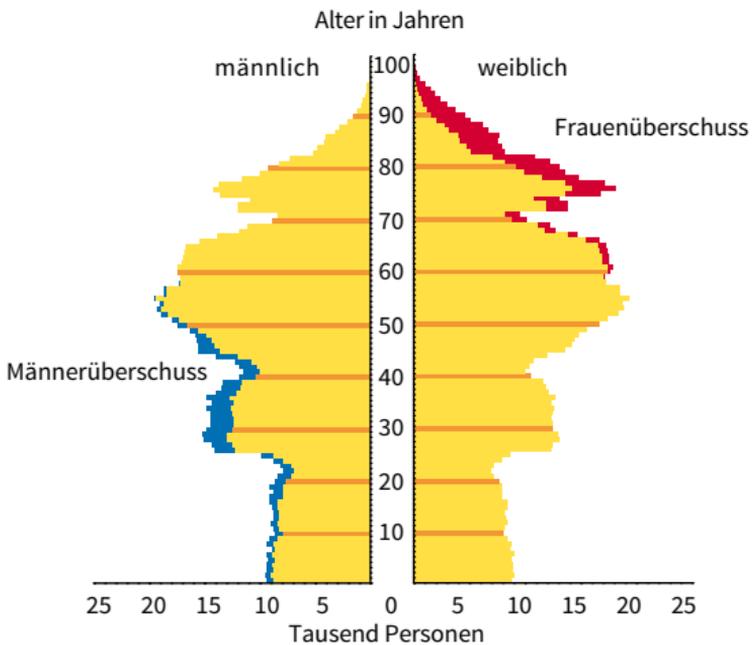
Mit 553 zählen fast zwei Drittel der Thüringer Gemeinden weniger als 1000 Einwohner. Fast die Hälfte der Thüringer leben in Gemeinden und Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern.

Gemeinden 2015 nach Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert Altersdurchschnitt 2015 rund 9 Jahre höher als 1990

Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2015¹⁾



1) Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Bevölkerung

Ehe und Familienstand

	Einheit	2006	2011	2015
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	9 312	7 479	9 734
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	4,0	3,4	4,5
Ehescheidungen	Anzahl	4 617	4 197	3 995
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	2,0	1,9	1,8
Bevölkerung nach Familienstand				
Ledig	%	38,4	37,8	39,0
Verheiratet	%	45,7	46,4	44,9
Verwitwet	%	8,0	8,2	8,1
Geschieden	%	7,9	7,6	7,9
Sonstige ²⁾	%	-	0,0	0,1

Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2006	2011	2015
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ³⁾	Anzahl	1 253,8	1 409,5	1 558,7
Lebendgeborene	Anzahl	16 402	17 073	17 934
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	7,1	7,8	8,3
Gestorbene	Anzahl	25 599	26 720	28 830
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	11,0	12,2	13,3
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	-9 197	-9 647	-10 896
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	-4,0	-4,4	-5,0
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	30 152	38 968	71 835
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	13,0	17,9	33,2
Fortzüge	Anzahl	44 422	43 177	47 202
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	19,1	19,8	21,8
Wanderungssaldo	Anzahl	-14 270	-4 209	24 633
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	-6,1	-1,9	11,4
Wanderungen innerhalb des Landes⁴⁾				
Insgesamt	Anzahl	54 737	57 988	87 139
Jährliche Bevölkerungsveränderung¹⁾⁵⁾				
Insgesamt	Anzahl	-23 435	-13 803	13 955
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	-10,1	-6,3	6,4

1) ab 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – 2) beinhaltet die Familienstände „in Lebenspartnerschaft lebend“, „Lebenspartner verstorben“ und „Lebenspartnerschaft aufgehoben“ – 3) je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer) – 4) über die Gemeindegrenzen – 5) einschließlich sonstige Veränderungen

Zahl der Eheschließungen 2015 in Thüringen nahezu unverändert 4,5 je 1 000 der Bevölkerung (im Vergleich 2011: 3,4)

Die Anzahl der Ehescheidungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Zahl der Eheschließungen ist um 68 gestiegen.

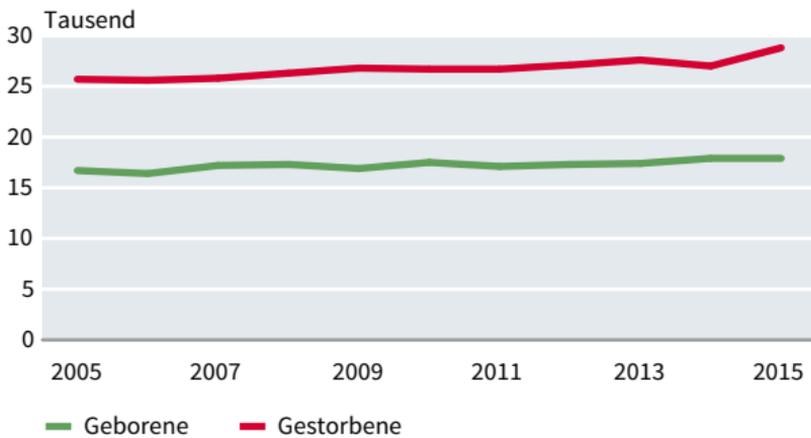
Zugleich hat sich das Erstheiratsalter in den vergangenen 10 Jahren bei den Frauen um 2,7 und bei den Männern um 2,5 Jahre erhöht. Frauen gehen den Bund der Ehe im jüngeren Lebensalter ein. Sie sind mit 31,9 Jahren durchschnittlich 2,8 Jahre jünger als die Männer bei ihrer ersten Vermählung.

Die Anzahl derer, die unverheiratet sind, steigt in Thüringen relativ gesehen weiter.

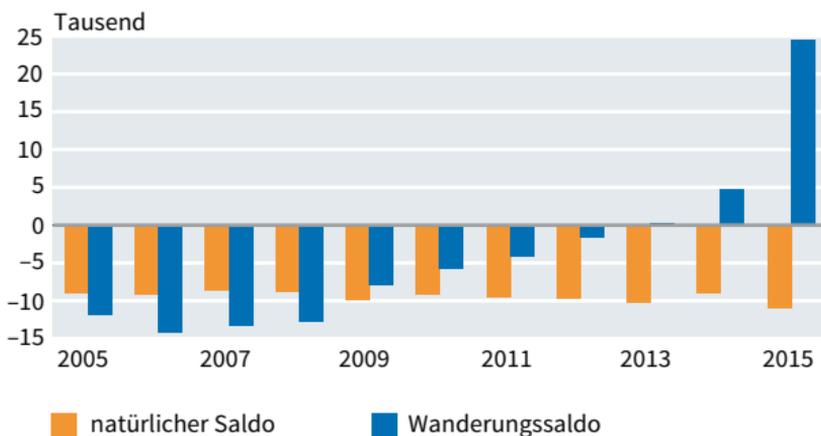
Ø Heiratsalter ledige Männer:	34,7
Ø Heiratsalter ledige Frauen:	31,9

Bevölkerungsentwicklung 2015: Erstmals Einwohnergewinn seit 1990 Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau lag 2015 bei 1,56 Kindern.

Geborene und Gestorbene 2005 bis 2015



Bevölkerungsbewegung 2005 bis 2015



Haushalte und Familien

Privathaushalte

	Einheit	2006	2011 ¹⁾	2016 ¹⁾
Privathaushalte nach Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	432	417	458
Anteil an insgesamt	%	37,8	38,0	40,9
Mehrpersonenhaushalte	1 000	709	679	661
Anteil an insgesamt	%	62,1	62,0	59,0
davon mit				
2 Personen	1 000	400	415	418
Anteil an insgesamt	%	35,0	37,9	37,3
3 Personen	1 000	188	162	140
4 und mehr Personen	1 000	121	102	104
Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen ²⁾				
Einpersonenhaushalte	1 000	400	395	458
unter 900 EUR	1 000	171	143	127
900 EUR und mehr	1 000	229	252	331
Mehrpersonenhaushalte	1 000	643	632	659
unter 900 EUR	1 000	33	12	5
900 bis unter 2 600 EUR	1 000	454	398	348
2 600 EUR und mehr	1 000	157	222	307

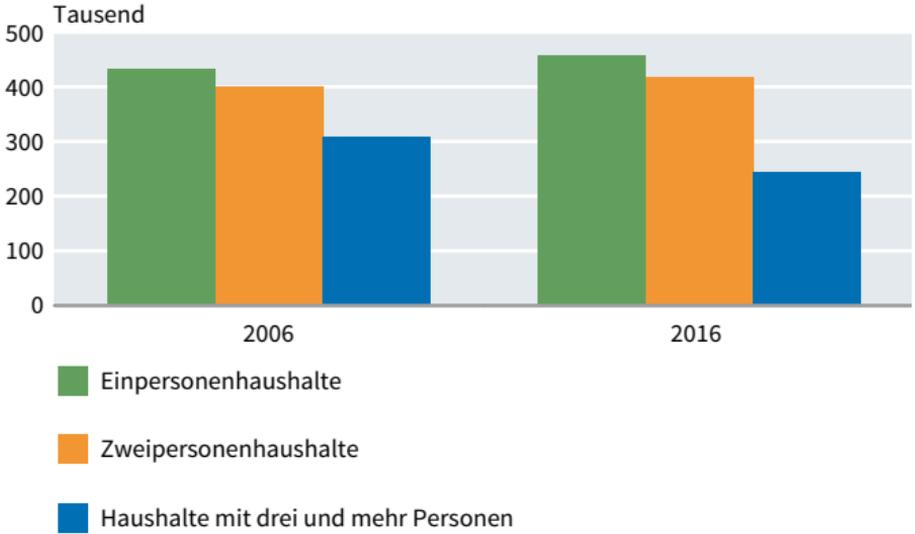
Familien und Paare

	Einheit	2006	2011 ¹⁾	2016 ¹⁾
Familien und Paare nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare	1 000	236	186	157
mit 1 Kind	%	58,1	60,2	53,5
mit 2 Kindern	%	33,9	32,8	35,0
mit 3 und mehr Kindern	%	8,1	7,0	10,8
Alleinerziehende	1 000	92	81	80
mit 1 Kind	%	77,2	76,5	75,0
mit 2 Kindern	%	19,6	18,5	20,0
mit 3 und mehr Kindern	%	3,3	4,9	6,3
Lebensgemeinschaften ³⁾	1 000	36	48	51
mit 1 Kind	%	69,4	70,8	66,7
mit 2 Kindern	%	25,0	25,0	29,4
mit 3 und mehr Kindern	%	5,6	6,2	5,9
Familien insgesamt	1 000	364	314	288
Paare ohne Kinder	1 000	333	358	359
Ehepaare	%	89,2	86,0	84,7
Lebensgemeinschaften ³⁾	%	10,8	13,7	15,3

1) Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – 2) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – 3) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wächst deutlich, 2016 waren es rund 78 Prozent aller Haushalte.

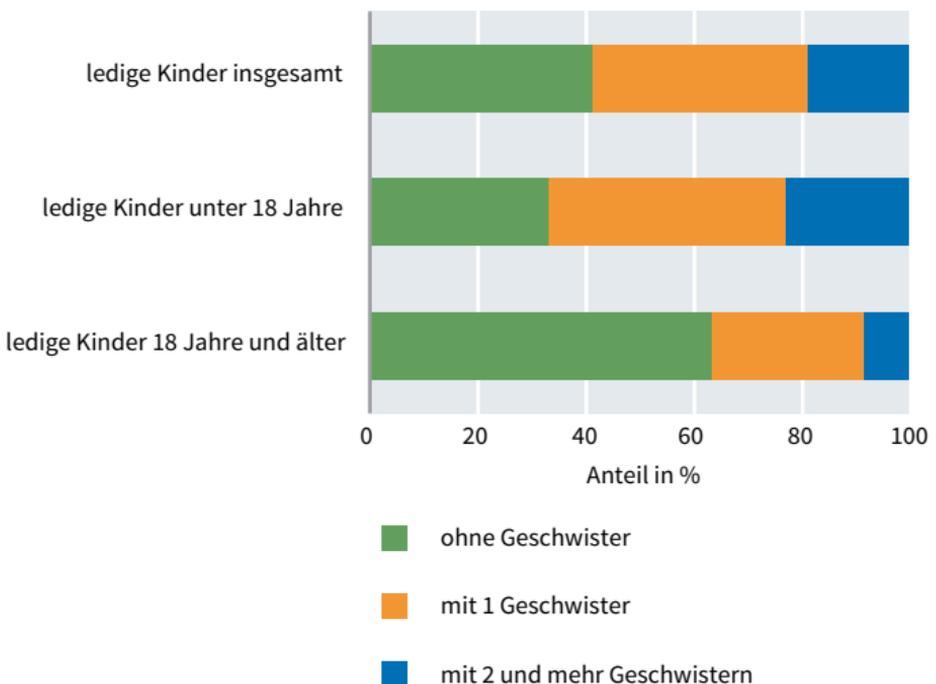
Haushalte 2006 und 2016 nach Haushaltsgröße



Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben nur noch 1,93 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen 9,3 Prozent aller Haushalte aus. Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt sogar die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

Die Anzahl der Familien nimmt ab.

Kinder 2016 nach der Geschwisterzahl



Lebensverhältnisse

Wohnen

	Einheit	2014	2015 ¹⁾	2016 ¹⁾
Wohnungen insgesamt ²⁾	1 000	1 170	1 173	1 178
je 1 000 Einwohner	Anzahl	543	540	543
in Einfamilienhäusern	%	29,4	29,5	29,5
Wohnfläche je Einwohner	m ²	44,3	44,2	44,5
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	81,7	81,8	81,9

Verdienste, Preise, Insolvenzen

	Einheit	2014	2015	2016
--	---------	------	------	------

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (WZ 2008)

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer insgesamt ³⁾	EUR	2 734	2 856	2 918
männlich	EUR	2 763	2 900	2 952
weiblich	EUR	2 679	2 773	2 855
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 605	2 756	2 787
Dienstleistungsbereich	EUR	2 841	2 935	3 019

	Einheit	2006	2011	2016
--	---------	------	------	------

Verbraucherpreisindex

Gesamtindex	2010 \triangle 100	95,0	102,0	107,5
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2010 \triangle 100	94,9	102,2	105,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 \triangle 100	92,2	103,5	114,7
Verkehr	2010 \triangle 100	91,4	104,2	105,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 \triangle 100	99,4	100,3	107,7
Gesundheitspflege	2010 \triangle 100	95,3	100,4	104,9

	Einheit	2008	2012	2016 ¹⁾
--	---------	------	------	--------------------

Verbraucherinsolvenzen

Insgesamt	Anzahl	2 434	2 447	1 822
je 10 000 Einwohner ⁴⁾	Anzahl	10,7	11,3	8,4
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	130 207	147 352	90 206

1) Einwohner am 31.12.2015 – 2) Fortschreibung auf Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 – 3) ohne Sonderzahlungen – 4) ab 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011

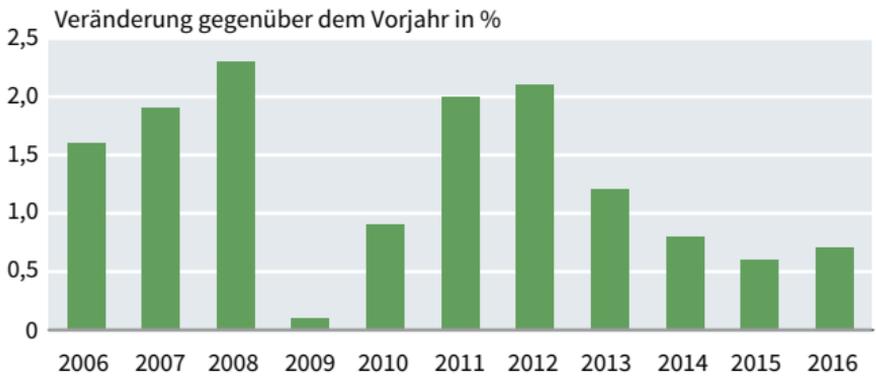
29,5 Prozent der Wohnungen waren im Jahr 2016 Einfamilienhäuser

Der Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Thüringen erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2016 auf 1,18 Millionen Wohnungen. 66 Prozent der Wohngebäude waren Einfamilienhäuser. Ein Zugang an Wohnungen ist in allen Wohnraumgrößen (einschließlich Küche) festzustellen. Eine durchschnittliche Wohnung hat eine reine Wohnfläche von 81,9 m² (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.).

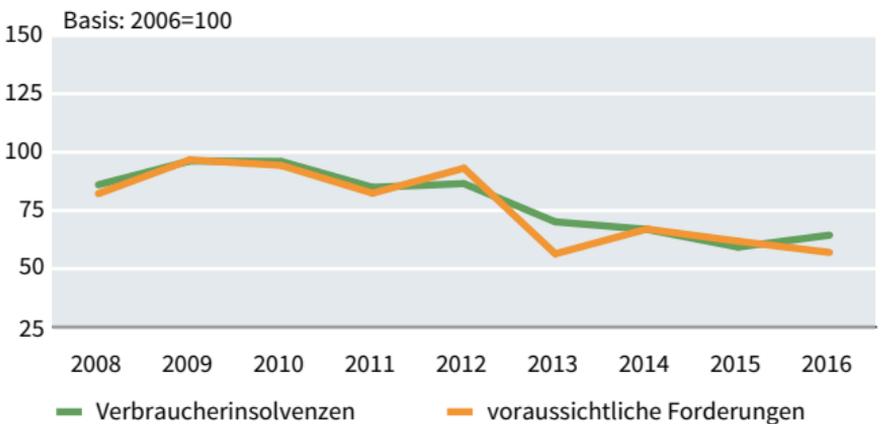
Jedem Einwohner stehen somit rechnerisch 44,5 m² zur Verfügung. Seit der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 vergrößerte sich die verfügbare Wohnfläche je Einwohner von 43,3 m² auf 44,5 m².

2016: Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise betrug 0,7 Prozent

Verbraucherpreisindex Jahreststeuerungsrate 2006 bis 2016



Verbraucherinsolvenzen 2008 bis 2016



Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg 2016 gegenüber dem Vorjahr um 144 Verfahren. Die durchschnittliche Höhe der Forderungen pro Insolvenz betrug rund 50 Tausend EUR (2008 waren es 53 Tausend EUR). Rund 76 Prozent der Verbraucherinsolvenzen zogen Forderungen von weniger als 50 Tausend EUR nach sich.

Wahlen

Europawahlen

Partei	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze Thüringer Abgeordneter im Europaparlament	
	2014	2009	2014	2009
CDU	31,8	31,1	1	1
SPD	18,4	15,7	1	-
DIE LINKE	22,5	23,8	1	1
GRÜNE	5,0	5,8	-	-
FDP	2,1	8,2	-	-
Sonstige	20,3	15,4	-	-

Bundestagswahlen

Partei	Anteil an gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2017	2013	2017	2013
CDU	28,8	38,8	8	9
SPD	13,2	16,1	3	3
DIE LINKE	16,9	23,4	3	5
GRÜNE	4,1	4,9	1	1
FDP	7,8	2,6	2	-
AfD	22,7	6,2	5	-
Sonstige	6,5	14,2	-	-

Landtagswahlen

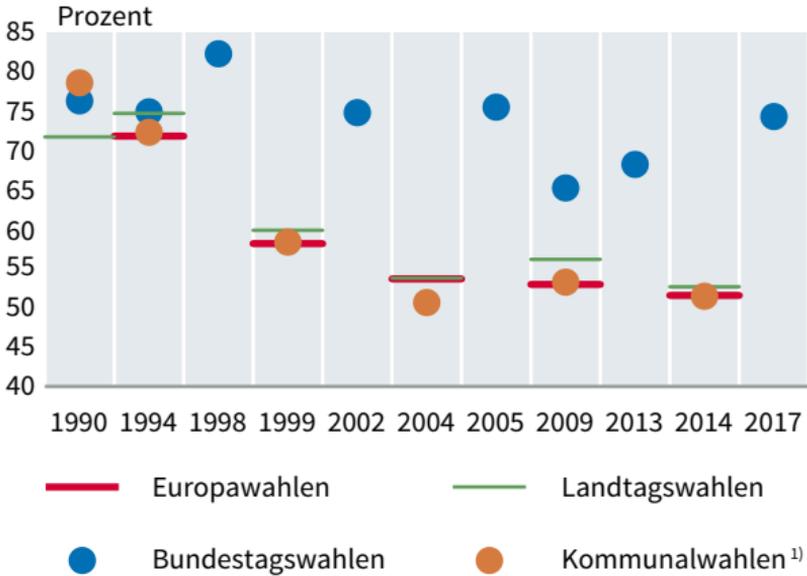
Partei	Anteil an gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2014	2009	2014	2009
CDU	33,5	31,2	34	30
SPD	12,4	18,5	12	18
DIE LINKE	28,2	27,4	28	27
GRÜNE	5,7	6,2	6	6
FDP	2,5	7,6	-	7
AfD	10,6	-	11	-
Sonstige	7,2	9,0	-	-

Kommunalwahlen (Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen)

Partei/ Wählergruppe	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadträten und Kreistagen	
	2014	2009	2014	2009
CDU	35,0	33,3	358	343
SPD	18,3	20,3	181	201
DIE LINKE	21,9	20,7	229	222
GRÜNE	5,0	4,5	50	46
FDP	3,4	7,4	33	78
Sonstige	16,4	13,8	171	146

**Bundestagswahl 2017:
Wahlbeteiligung um 6,1 Prozentpunkte höher als 2013**

Wahlbeteiligung

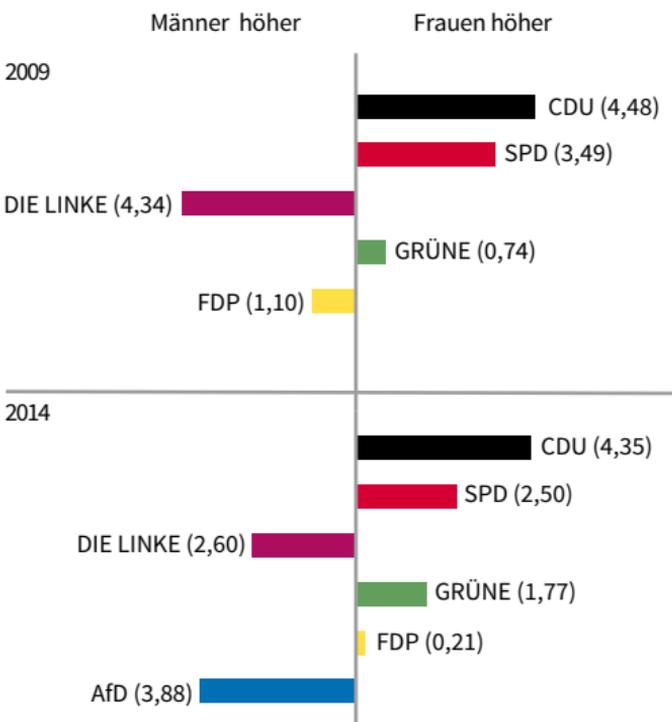


1) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. 2017 stieg die Wahlbeteiligung in Thüringen gegenüber 2013 um 6,1 Prozentpunkte. Die Landtagswahl stieß dagegen im Jahr 2014 auf eine etwas niedrigere Resonanz als 2009.

**Wahlverhalten der Thüringer
bei den Landtagswahlen 2009 und 2014**

Differenz zwischen den Stimmenanteilen¹⁾ in Prozentpunkten



1) Darstellung der Landesstimmen

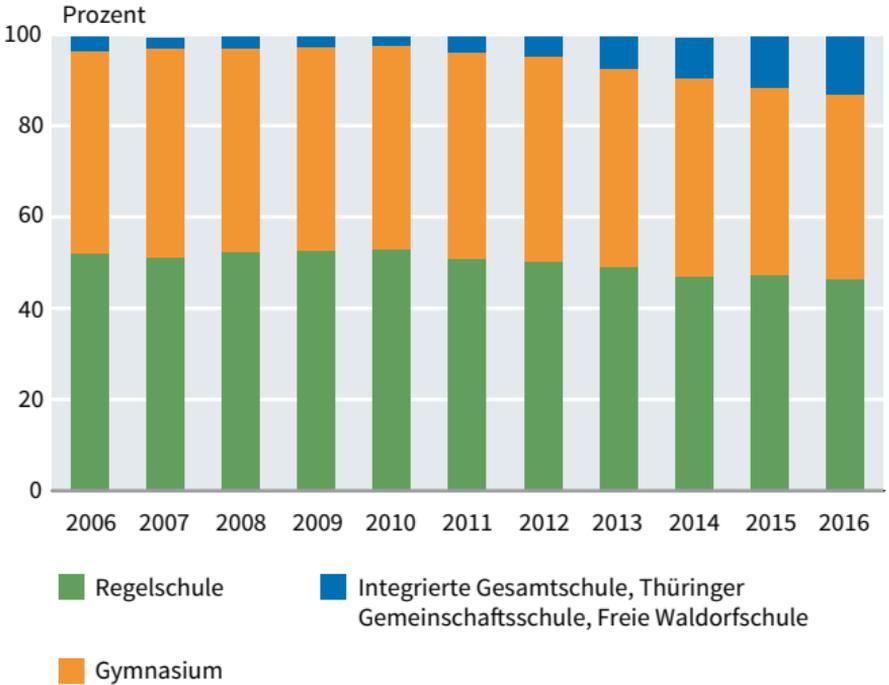
Schulen

	Einheit	2006	2011	2016
Schüler an allgemeinbildenden Schulen				
Grundschulen	Anzahl	63 760	65 163	66 703
Regelschulen ¹⁾	Anzahl	48 651	46 842	44 905
Gymnasien ²⁾	Anzahl	53 451	49 572	51 697
Förderschulen	Anzahl	13 161	8 381	6 754
Integrierte Gesamtschulen ³⁾	Anzahl	4 404	6 560	20 283
Kollegs	Anzahl	313	218	116
Insgesamt	Anzahl	183 740	176 736	190 458
weiblich	%	49,5	49,1	48,9
Ausländer	%	1,2	1,4	4,5
Schulanfänger	Anzahl	16 926	16 809	17 998
Schulentlassene	Anzahl	27 633	13 007	16 768
Schüler an berufsbildenden Schulen				
Berufsschulen	Anzahl	47 818	31 731	26 742
Berufsfachschulen	Anzahl	22 860	13 896	11 711
Fachoberschulen	Anzahl	2 804	1 996	1 703
Berufliche Gymnasien	Anzahl	4 395	2 490	3 358
Fachschulen	Anzahl	4 773	6 398	5 167
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	Anzahl	4 715	1 929	1 375
Insgesamt	Anzahl	87 365	58 440	50 056
weiblich	%	46,4	47,8	46,9
Ausländer	%	0,3	0,4	5,6
Schulentlassene	Anzahl	33 450	24 181	16 684

1) einschließlich Schulen mit Regelschulteil – 2) einschließlich Schulen mit Gymnasialschulteil –
3) einschließlich Thüringer Gemeinschaftsschulen und Freie Waldorfschulen

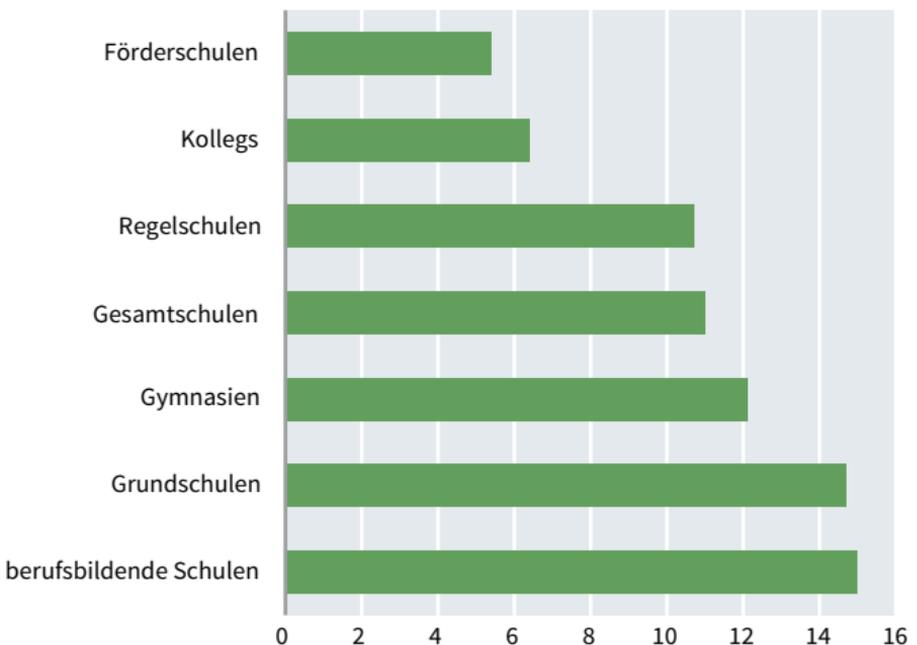
Immer mehr Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 2006 bis 2016 (ohne Förderschulen)



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht jeder dritte Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen Abitur (2016: 35,3 Prozent).

Schüler-Lehrer-Relation 2016
Schüler je Lehrer (Vollzeitäquivalente)



Bildung

Berufsausbildung

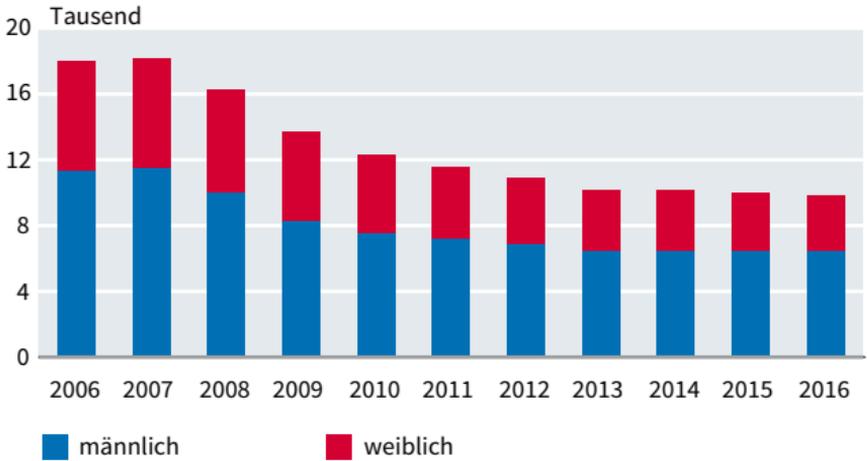
	Einheit	2006	2011	2016
Auszubildende	Anzahl	48 770	31 415	25 411
weiblich	%	35,1	35,4	32,8
Ausländer	%	0,2	0,7	3,6
im Handwerk	%	28,9	25,4	25,2
in Industrie und Handel	%	60,0	62,3	62,5
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	18 009	11 576	9 817
von Mädchen/Frauen	%	36,7	37,3	34,2
im Handwerk	%	26,5	23,7	25,2
in Industrie und Handel	%	63,5	64,8	63,0

Hochschulen

	Einheit	2006	2011	2016
Universitäten	Anzahl	4	4	4
Studierende	Anzahl	34 700	36 674	33 272
weiblich	%	51,9	51,2	51,8
Ausländer	%	7,0	8,8	14,5
Kunsthochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	816	867	810
weiblich	%	57,6	56,2	54,9
Ausländer	%	31,3	31,6	38,8
Fachhochschulen (ohne Ver- waltungsfachhochschulen)	Anzahl	4	7	6
Studierende	Anzahl	13 646	15 679	16 016
weiblich	%	39,6	41,0	43,1
Ausländer	%	3,5	5,1	9,2
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	2	1	1
Studierende	Anzahl	548	448	422
weiblich	%	37,2	38,8	53,6
Ausländer	%	0,4	-	-

Weniger Frauen und Männer beginnen eine Ausbildung

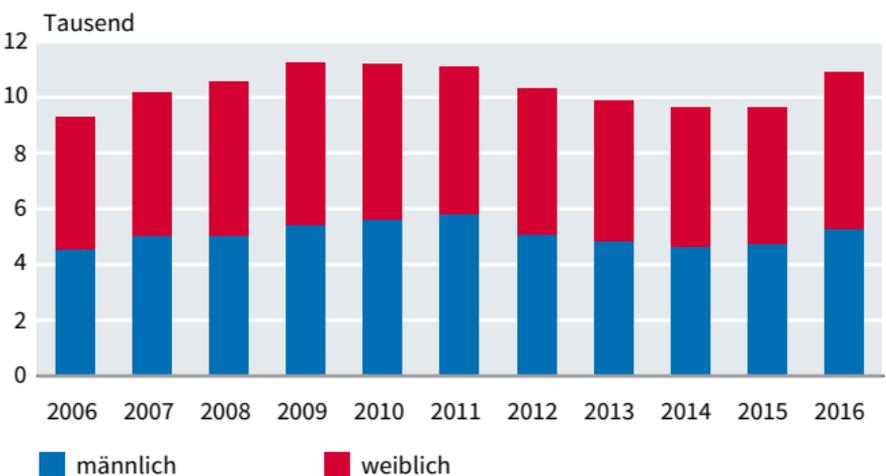
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Thüringen
2006 bis 2016



Mehr Frauen als Männer nahmen 2016 ein Studium auf

Die Zahl der Studienanfänger ist nach einer Stagnation im Zeitraum 2005 bis 2006 bis zum Jahr 2009 deutlich angestiegen. Von 2010 bis 2014 ist jedoch ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Die Studienanfängerquote (nationale Berechnungsmethode), die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 26,9 Prozent, 2010 bei 37,7 Prozent und im Jahr 2015 bei 40,8 Prozent.¹⁾

Studienanfänger in Thüringen 2006 bis 2016



1) Quelle: Statistisches Bundesamt

Bildung

Personal¹⁾ an Hochschulen

	Einheit	2006	2011	2016
Insgesamt	Anzahl	13 444	16 514	17 236
darunter weiblich	%	53,2	53,0	54,6
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Anzahl	6 701	9 236	9 420
darunter weiblich	%	33,5	37,7	40,9
darunter Professoren	Anzahl	1 060	1 132	1 186
darunter weiblich	%	12,7	16,0	19,6
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	Anzahl	6 743	7 278	7 816
darunter weiblich	%	72,8	72,3	71,1

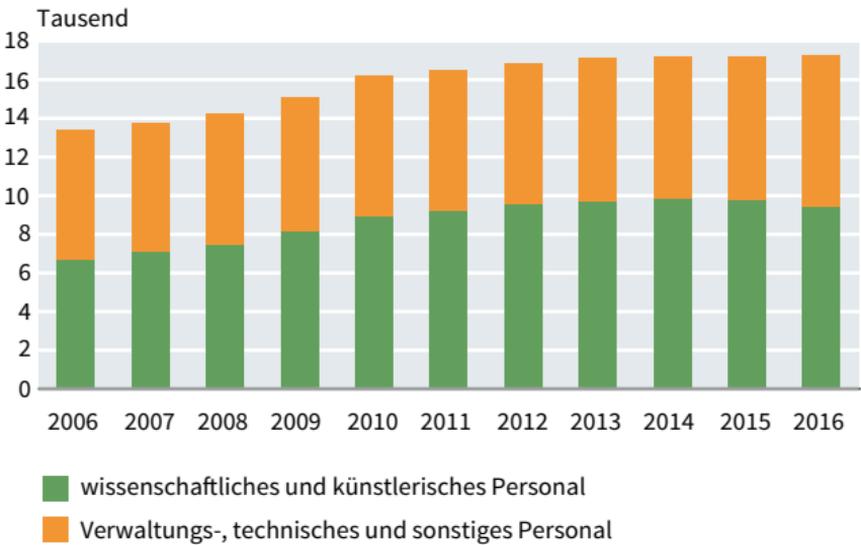
Ausbildungsförderung

	Einheit	2006	2011	2016
Empfänger von BAföG bzw. Aufstiegs-BAföG				
BAföG	Anzahl	39 667	37 126	24 956
davon an				
Gymnasien	Anzahl	997	757	619
Berufsfachschulen	Anzahl	13 493	8 248	5 280
Fachschulen	Anzahl	3 154	3 886	2 870
Fachhochschulen	Anzahl	6 031	7 138	4 800
Universitäten	Anzahl	13 224	14 942	10 450
übrigen Ausbildungsstätten	Anzahl	2 768	2 155	937
Aufstiegs-BAföG („Meister“-BAföG Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	3 202	4 000	3 406

1) Ausgewiesen ist das gesamte am Stichtag (1. Dezember) an den Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal (ohne studentische Hilfskräfte).

Ende 2016 mehr als 17 200 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen

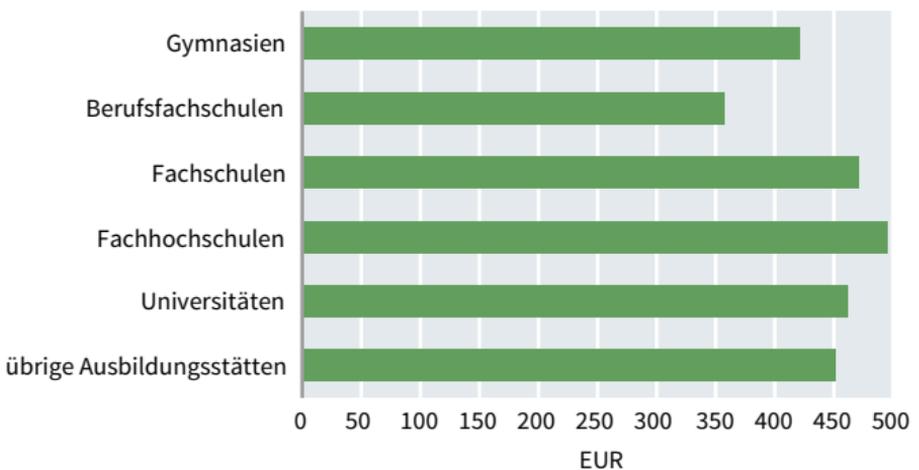
Personal an Hochschulen 2006 bis 2016



An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2016 insgesamt 17 236 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand innerhalb von zehn Jahren um insgesamt 3 433 Beschäftigte.

Bund und Land fördern Ausbildung

BAföG 2016 - Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2016 erhielten 24 956 Schüler und Studierende in Thüringen BAföG (3 Prozent aller Empfänger in Deutschland). 21,2 Prozent der Empfänger waren Schüler an Berufsfachschulen und 41,9 Prozent Studierende an den Universitäten.

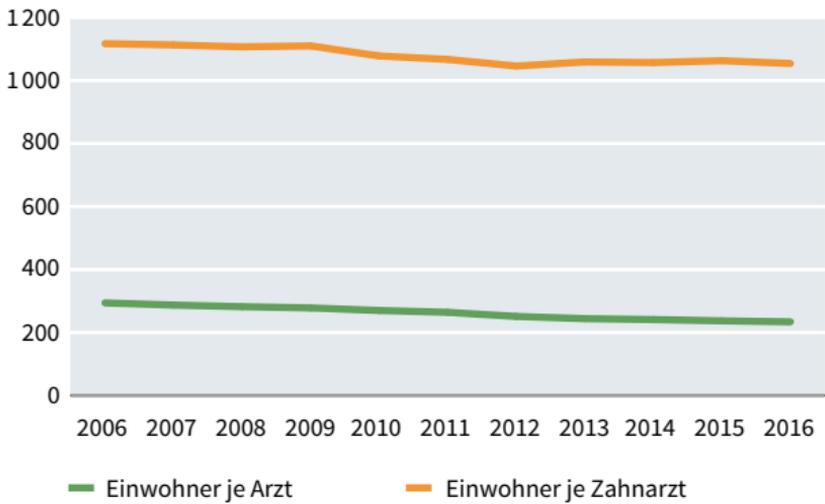
Gesundheitswesen

	Einheit	2006	2011	2016
Ärzte, Apotheker				
Tätige Ärzte	Anzahl	7 869	8 412	9 296
darunter				
ambulant tätige Ärzte	Anzahl	3 321	3 334	3 561
Einwohner ¹⁾ je Arzt	Anzahl	294	259	234 ²⁾
Tätige Zahnärzte	Anzahl	2 069	2 082	2 060
darunter				
frei praktizierende Zahnärzte	Anzahl	1 851	1 779	1 654
Einwohner ¹⁾ je Zahnarzt	Anzahl	1 117	1 048	1 054 ²⁾
Apotheker in öffentlichen Apotheken	Anzahl	881	965	1 086
Einwohner ¹⁾ je Apotheker in öffentlichen Apotheken	Anzahl	2 623	2 261	1 999 ²⁾
	Einheit	2005	2010	2015
Krankenhäuser				
Einrichtungen	Anzahl	46	42	44
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	16 638	16 060	16 017
Einwohner ¹⁾ je aufgestelltes Bett	Anzahl	140	139	136
Vollstationär versorgte Patienten (Fallzahl)	Anzahl	531 606	559 260	582 837
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	8,7	8,0	7,7
Kosten je Berechnungs- und Belegungstag ³⁾	EUR	349	442	526
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	36	36	34
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	6 228	6 099	5 744
Einwohner ¹⁾ je aufgestelltes Bett	Anzahl	375	366	378
Vollstationär versorgte Patienten (Fallzahl)	Anzahl	57 075	66 055	61 477
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	26,7	26,3	26,8
	Einheit	2011	2013	2015
Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	411	417	432
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	379	412	457
Verfügbare Plätze	Anzahl	24 803	26 433	27 959
vollstationäre Pflege	Anzahl	23 332	24 678	25 654
teilstationäre Pflege	Anzahl	1 471	1 755	2 305

1) ab 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – 2) bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2015 – 3) bereinigte Kosten

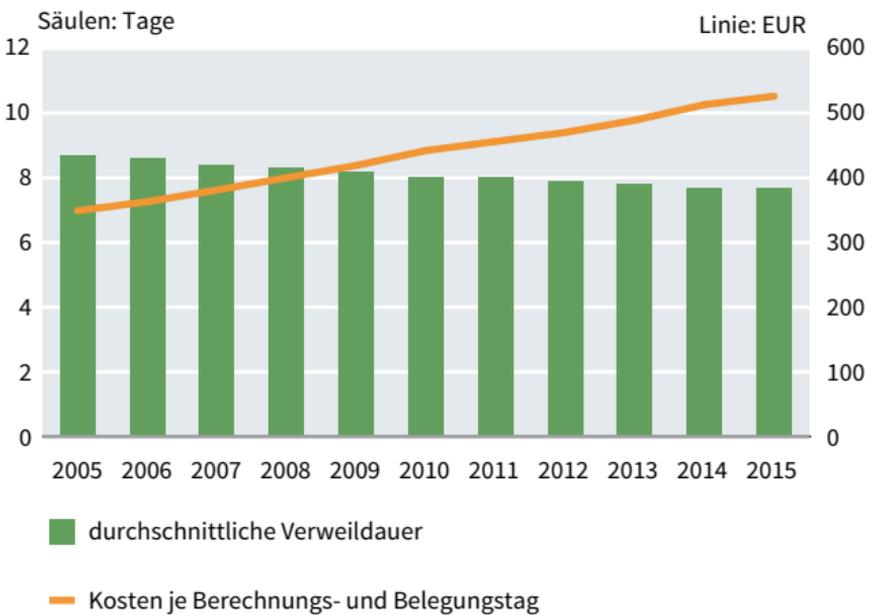
Weniger Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt
Krankenhausaufenthalte werden kürzer

Ärzte und Zahnärzte 2006 bis 2016



Die Zahl der tätigen Ärzte in Thüringen steigt seit 2006 an. Die Zahl der Zahnärzte ist dagegen tendenziellen Schwankungen unterworfen. Zugleich sank die Bevölkerung und somit die Zahl der potentiellen Patienten. So kamen im Jahr 2016 durchschnittlich nur noch 234 Einwohner auf einen Arzt. Ende 2006 waren es noch 294. Auch bei den Zahnärzten lässt sich diese Entwicklung beobachten. Während im Jahr 2006 ein Zahnarzt durchschnittlich 1 117 Einwohner zu betreuen hatte, waren es am Jahresende 2016 nur noch 1 054.

Verweildauer und Kosten je Berechnungs- und Belegungstag in Krankenhäusern 2005 bis 2015



Die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern verringerte sich in den Jahren seit 2005 von 8,7 auf 7,7 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten je Berechnungs- und Belegungstag von 349 auf 526 EUR.

Behinderte Menschen und Pflegebedürftige

	Einheit	2011	2013	2015
Schwerbehinderte Menschen				
Insgesamt	Anzahl	193 409	200 074	202 536
männlich	Anzahl	97 395	100 579	101 572
weiblich	Anzahl	96 014	99 495	100 964
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	31,4	32,3	33,3
60	%	15,8	15,8	15,7
70	%	11,9	11,8	11,7
80	%	11,7	11,6	11,5
90	%	5,3	5,2	5,2
100	%	23,8	23,3	22,7
	Einheit	2011	2013	2015
Pflegebedürftige¹⁾				
Insgesamt ²⁾	Anzahl	82 322	86 889	94 280
männlich	Anzahl	28 012	30 527	33 561
weiblich	Anzahl	54 310	56 362	60 719
davon mit Versorgung				
durch Angehörige ³⁾	Anzahl	40 135	42 545	46 537
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	19 996	20 958	23 185
in vollstationärer Pflege	Anzahl	22 191	23 386	24 558
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	45 267	49 038	54 142
Pflegestufe II	Anzahl	27 231	27 943	30 004
Pflegestufe III	Anzahl	9 731	9 815	10 058
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	93	93	76

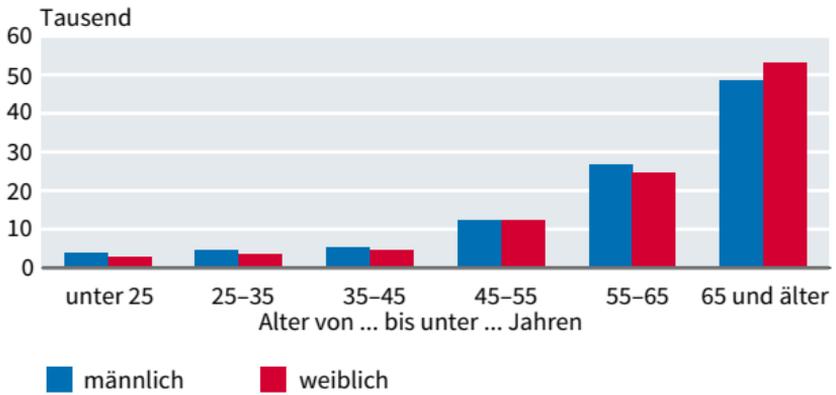
Kindertagesbetreuung

	Einheit	2009	2013	2016
Kindertageseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	1 329	1 317	1 315
Genehmigte Plätze	Anzahl	94 194	97 644	100 257
Tätige Personen	Anzahl	12 832	16 221	17 016
darunter pädagogisches Personal	Anzahl	10 348	12 904	13 643
Betreute Kinder	Anzahl	81 093	87 330	91 138
unter 3 Jahre	Anzahl	20 930	25 898	27 519
3 bis unter 6 Jahre	Anzahl	48 332	50 251	52 251
6 bis unter 11 Jahre	Anzahl	11 822	11 171	11 358
11 bis unter 14 Jahre	Anzahl	9	10	10

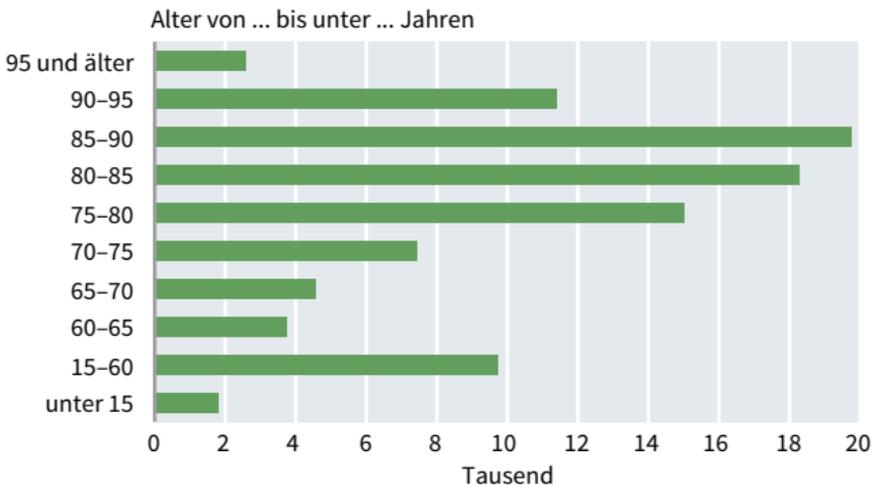
1) Empfänger von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz – 2) zur Vermeidung von Mehrfachzählungen ohne teilstationäre Pflege – 3) Pflegegeldempfänger, soweit sie nicht bereits bei der ambulanten Pflege oder vollstationären Pflege (Dauerpflege bzw. Kurzzeitpflege) berücksichtigt worden sind

Mehr als 9 Prozent der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter

Schwerbehinderte Menschen 2015 nach Alter und Geschlecht

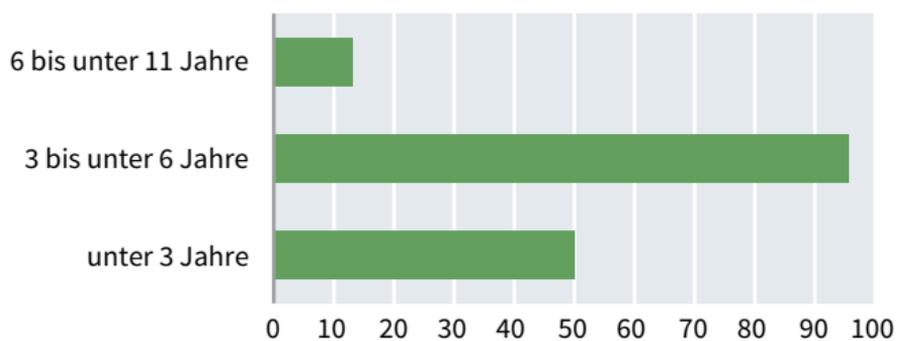


Pflegebedürftige 2015 nach dem Alter



Die Hälfte der Kinder im Alter unter 3 Jahren wird in einer Kindertageseinrichtung betreut.

Betreute Kinder in Tageseinrichtungen 2016 je 100 Kinder im entsprechenden Alter¹⁾



1) Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011

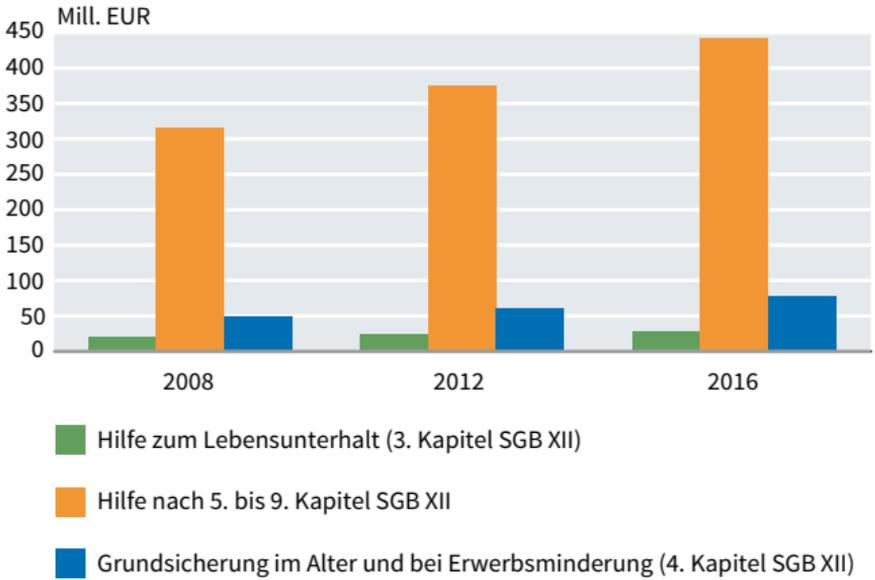
Sozialleistungen

	Einheit	2010	2013	2016
Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II				
Bedarfsgemeinschaften (BG) ¹⁾	Anzahl	129 399	108 871	93 027
Personen in BG ¹⁾	Anzahl	230 957	190 425	165 028
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (LB) ¹⁾	Anzahl	169 483	137 073	116 208
Nicht erwerbsfähige LB ¹⁾	Anzahl	40 034	40 037	38 378
Leistungsansprüche je BG	EUR	732,21	720,71	792,15
darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	241,67	264,95	283,38
	Einheit	2008	2012	2016
Sozialhilfe				
Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)				
Empfänger	Anzahl	8 680	8 573	8 644
Deutsche	%	99,2	99,1	97,7
Nettoausgaben je Einwohner ²⁾	1 000 EUR	19 912	23 996	27 234
	EUR	9	11	13 ³⁾
Hilfen nach 5. bis 9. Kapitel SGB XII				
Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	Anzahl	24 293	29 053	29 824
	%	73,4	74,1	75,9
Nettoausgaben je Einwohner ²⁾	1 000 EUR	314 513	374 216	441 183
für Empfänger in Einrichtungen	EUR	138	172	204 ³⁾
	%	87,6	85,6	83,1
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)				
Empfänger Altersgrenze ⁴⁾ und älter	Anzahl	13 084	15 061	15 643
	%	36,1	33,5	30,8
Nettoausgaben je Einwohner ²⁾	1 000 EUR	48 281	61 348	77 923
	EUR	21	28	36 ³⁾
Wohngeld⁵⁾				
Haushalte mit Wohngeld	Anzahl	26 526	30 651	23 022
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	EUR	78	95	123
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
Empfänger von Regelleistungen	Anzahl	2 947	3 629	12 007 ⁶⁾
Nettoausgaben je Einwohner ²⁾	1 000 EUR	17 027	21 315	174 651 ⁶⁾
	EUR	7	10	81 ³⁾

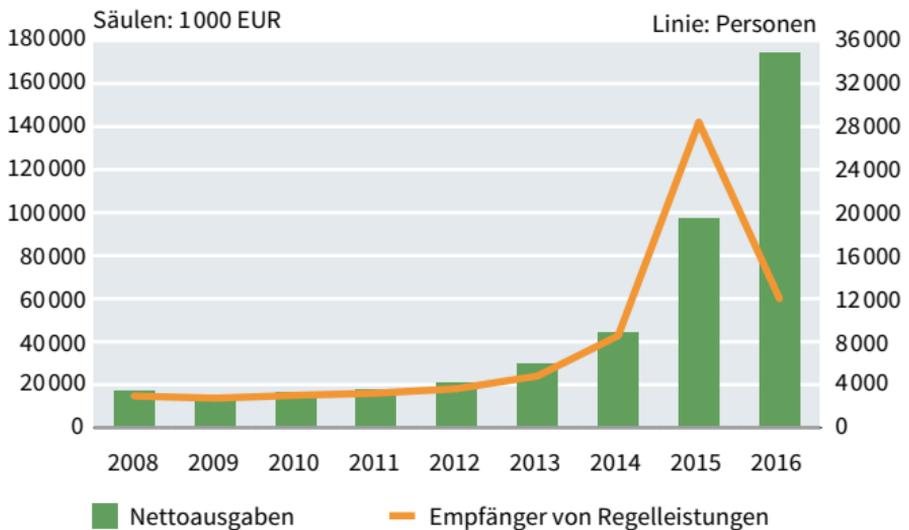
1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) ab 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – 3) bezogen auf die mittlere Bevölkerung 2015 – 4) 2008 und 2012: 65 Jahre, 2016: 65 Jahre und 5 Monate – 5) ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte – 6) Hierbei handelt es sich um eine Untererfassung der Empfänger in Aufnahmeeinrichtungen, da die Daten der entsprechenden Berichtsstelle fehlen. Bei den Ausgaben und Einnahmen liegen jedoch die Daten von allen Berichtsstellen vor.

Anstieg der Sozialleistungen

Sozialleistungen (Nettoausgaben) nach ausgewählten Hilfearten 2008, 2012 und 2016



Empfänger von Regelleistungen und Nettoausgaben 2008 bis 2016¹⁾



1) Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Öffentliche Finanzen, Personal

Gesamtausgaben und -einnahmen

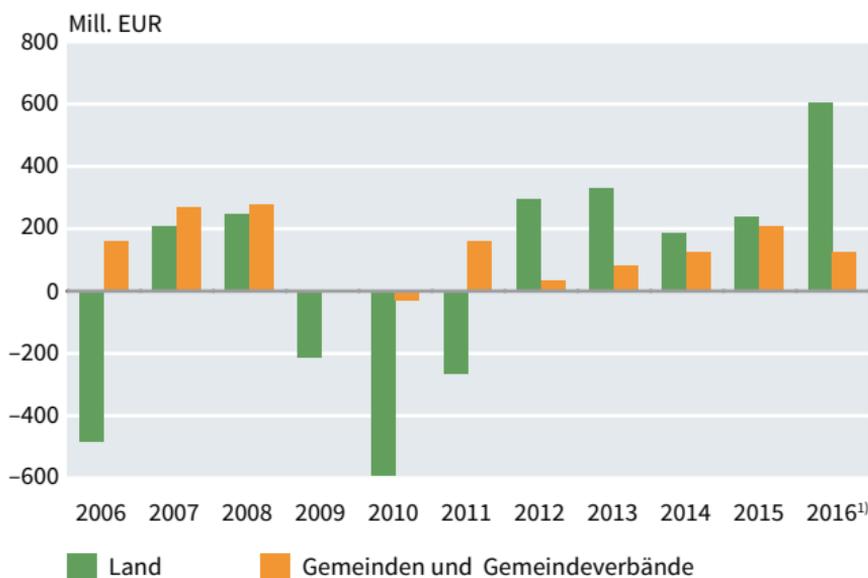
	Einheit	2006	2011	2016
des Landes				
Ausgaben	Mill. EUR	9 007	9 324	9 181
darunter für				
Personal	%	27,0	25,1	28,0
laufenden Sachaufwand	%	7,4	7,9	8,3
Zinsen	%	7,7	6,8	4,7
Einnahmen	Mill. EUR	8 527	9 062	9 772
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	49,3	53,6	63,8
lfd. Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich	%	37,4	32,6	27,1
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	1,2	1,0	1,1
der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	4 325	4 798	5 309
darunter für				
Personal	%	25,8	27,3	28,1
laufenden Sachaufwand	%	17,9	18,1	18,1
Zinsen	%	3,1	2,1	1,0
Einnahmen	Mill. EUR	4 483	4 960	5 435
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Einnahmen	%	20,1	23,9	29,0
lfd. Zuweisungen vom Land	%	48,6	48,0	46,0
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	6,6	6,6	6,9

Steuereinnahmen

	Einheit	2006	2011	2016
des Landes				
Insgesamt	Mill. EUR	4 200	4 857	6 236
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	16,2	25,1	29,3
Steuern vom Umsatz	%	74,1	70,7	66,2
reine Landessteuern	%	9,1	3,1	3,3
der Gemeinden				
Insgesamt	Mill. EUR	895	1 186	1 573
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	23,9	32,1	35,3
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	7,4	6,8	6,4
Gewerbesteuer (netto)	%	47,7	42,6	42,0
Grundsteuern	%	19,8	17,3	15,4

Haushalte der Kommunen und des Landes im Jahr 2016 mit Finanzierungsüberschuss

Finanzierungssaldo des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 2006 bis 2016

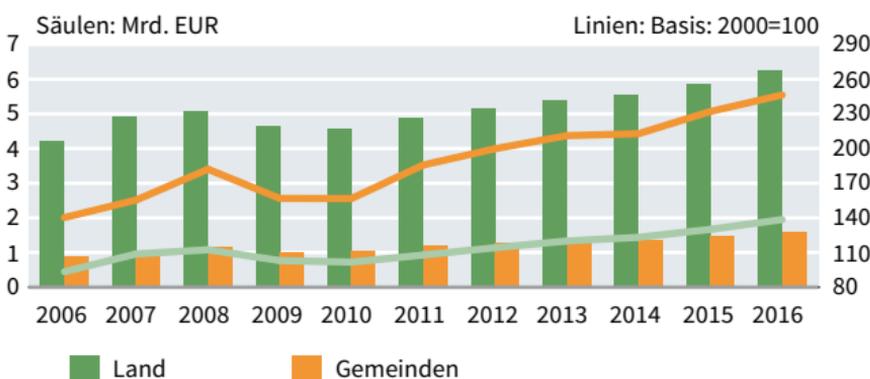


1) ohne Auslaufperiode

Der Landeshaushalt und die Kommunalhaushalte wurden im Jahr 2016 mit Finanzierungsüberschüssen in Höhe von 604 Millionen EUR bzw. 125 Millionen EUR abgeschlossen. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen neben den Steuereinnahmen hauptsächlich aus Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich. Finanzierungsüberschüsse werden zum Schuldenabbau bzw. zur Erhöhung von Rücklagen eingesetzt.

2016 war ein gutes Steuerjahr für das Land und die Gemeinden

Steuereinnahmen des Landes sowie der Gemeinden 2006 bis 2016



Die Steuereinnahmen des Landes des Jahres 2016 übertrafen den bisherigen Höchstwert des Vorjahres (+ 6,5 Prozent). Zurückzuführen sind die Mehreinnahmen durch den Anstieg der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Bei den Gemeinden führten die Zuwächse bei den Gewerbesteuern (netto) und Grundsteuern sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommen-/Umsatzsteuer zum weiteren Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+ 6,4 Prozent).

Öffentliche Finanzen, Personal

Schulden ¹⁾

	Einheit	2012	2015	2016
Land	Mill. EUR	16 672	16 071 r	15 688
Kernhaushalt	Mill. EUR	16 175	15 555	15 134
Extrahaushalte ²⁾	Mill. EUR	497	516 r	554
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	2 302	2 971 r	2 898
Kernhaushalt	Mill. EUR	2 272	1 984	1 917
Extrahaushalte ³⁾	Mill. EUR	31	987	982
Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	Mill. EUR	4 860	5 240 r	5 075

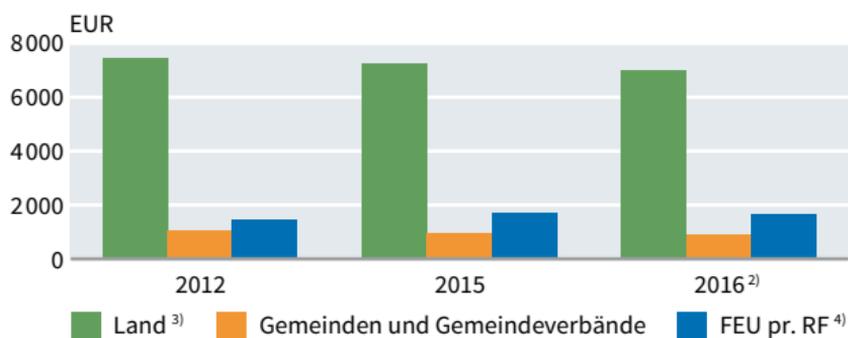
Personal ⁴⁾

	Einheit	2006	2011	2016
Beschäftigte des Landes ⁵⁾				
Im Kernhaushalt	Anzahl	62 370	50 945	46 085
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	56,5	49,4	50,0
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	20,2	23,7	25,1
Politische Führung, Verwaltung	%	13,0	16,4	17,3
Anteil der Vollzeitkräfte	%	55,5	63,6	74,9
Sonderrechnungen	Anzahl	4 805	13 065	13 045
Einrichtungen in öffentlich-rechtl. Rechtsform u. Landesaufsicht	Anzahl	665	855	3 120
Beschäftigte der Gemeinden und GV				
Im Kernhaushalt	Anzahl	31 180	32 680	32 120
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	14,4	14,8	14,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	%	12,1	12,0	11,8
Politische Führung, Verwaltung	%	25,4	24,6	22,5
Soziale Sicherung	%	22,5	25,1	29,5
Anteil der Vollzeitkräfte	%	61,3	54,9	55,7
Sonderrechnungen	Anzahl	3 045	2 710	2 570
Einrichtungen in öffentl.-rechtl. Rechtsform ⁶⁾	Anzahl	2 275	2 595	2 750
Nachrichtlich:				
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU pr. RF)	Anzahl	25 240	29 180	32 105

1) Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich – 2) Extrahaushalte des Landes umfassen u.a. ausgegliederte Hochschulen und aus dem Kernhaushalt ausgegliederte Versorgungsfonds und Versorgungsrücklagen und Sondervermögen – 3) Extrahaushalte der Gemeinden und GV umfassen die Sonderrechnungen, Zweckverbände und öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors – 4) Aus Gründen der Geheimhaltung werden alle Einzelzahlen einem statistischen Rundungsverfahren unterzogen. – 5) Hochschulen ab 2008 den Sonderrechnungen, Forst ab 2012 den Einrichtungen in öffentl.-rechtl. Rechtsform zugeordnet – 6) einschließlich Zweckverbände – r berichtigte Zahl

6972 EUR Schulden des Landes je Einwohner im Jahr 2016

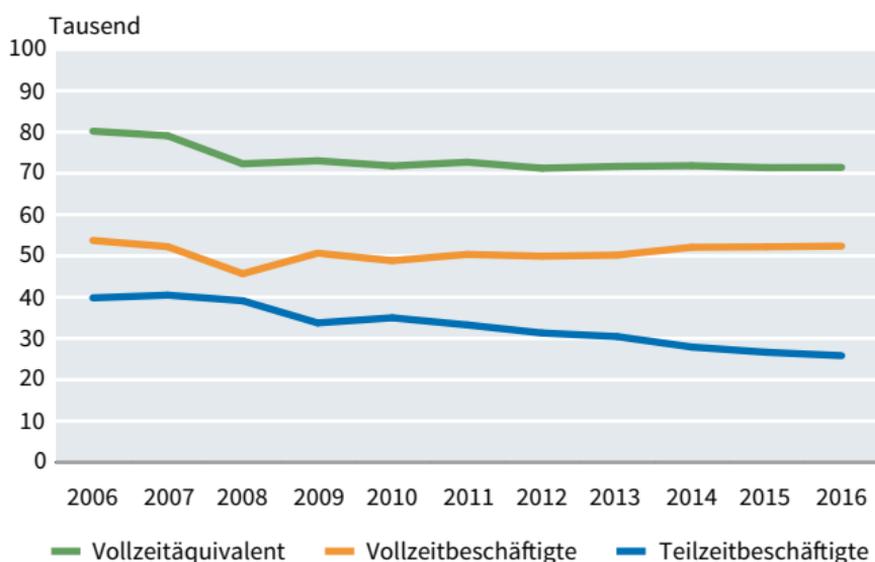
Schulden¹⁾ je Einwohner 2012, 2015 und 2016



1) Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich – 2) Einwohner am 31.12.2015 – 3) Kernhaushalte – 4) Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform

Rückgang der Teilzeitbeschäftigung im Jahr 2016 in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen

Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und GV 2006 bis 2016¹⁾



1) Aus Gründen der Geheimhaltung werden alle Einzelzahlen einem statistischen Rundungsverfahren unterzogen.

Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten (inklusive Altersteilzeitbeschäftigte) in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen ist 2016 gegenüber dem Jahr 2015 um 815 Beschäftigte zurückgegangen. Gründe des Rückgangs sind u.a. die Übergänge von Beschäftigten aus der Altersteilzeit in Rente und Pension.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt ¹⁾

	Einheit	2006	2011	2016
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	Mill. EUR	44 869	50 972	60 843
Anteil an Deutschland	%	1,9	1,9	1,9
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	EUR	43 979	48 445	.
Deutschland	EUR	60 382	65 015	.
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	46 111	50 378	.
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	EUR	63 069	67 635	.

Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen, WZ 2008) ¹⁾

	Einheit	2006	2011	2016
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	40 589	45 786	54 790
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	535	804	535
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. EUR	10 985	12 162	14 776
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	9 389	10 595	12 883
Baugewerbe	Mill. EUR	2 379	3 079	3 893
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Mill. EUR	7 077	7 517	8 760
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	8 422	9 421	11 159
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	11 191	12 803	15 667

Bruttoanlageinvestitionen – neue Anlagen (in jeweiligen Preisen, WZ 2008) ²⁾

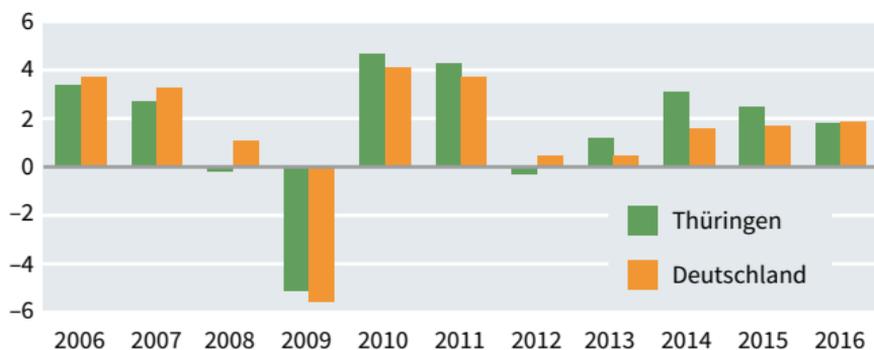
	Einheit	2004	2009	2014
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	9 979	10 311	11 640
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	191	213	266
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. EUR	2 586	2 477	3 130
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 736	1 893	2 307
Baugewerbe	Mill. EUR	141	125	184
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Mill. EUR	1 142	1 316	1 160
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	2 963	3 046	4 121
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	2 956	3 135	2 779

1) Berechnungsstand Februar 2017 – 2) Berechnungsstand August 2016

Bruttoinlandsprodukt Thüringens im Jahr 2016 erstmals über 60 Milliarden EUR

Wirtschaftswachstum 2006 bis 2016

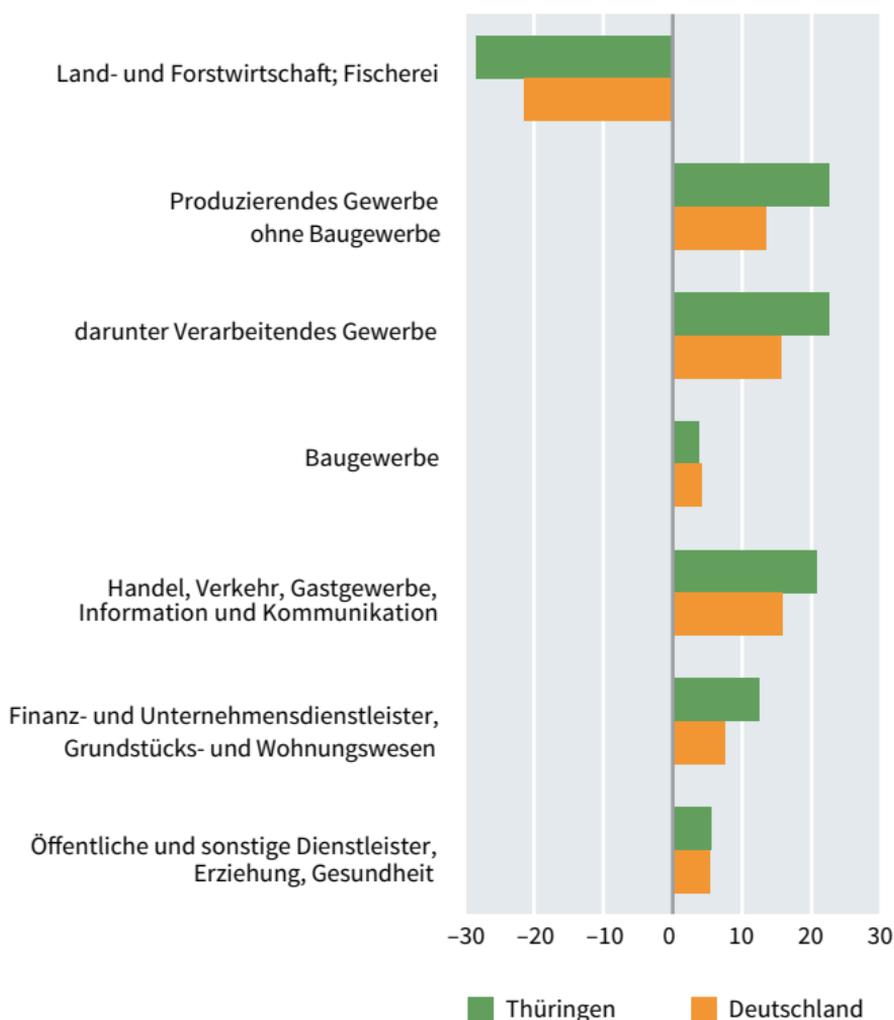
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in % – preisbereinigt



2016 Wachstum im Produzierenden Gewerbe (+2,3 Prozent) höher als in den Dienstleistungsbereichen (+1,4 Prozent)

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)

Veränderung 2016 gegenüber 2010 in % – preisbereinigt



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008) ^{1) 2)}

	Einheit	2006	2011	2016
Alle Wirtschaftsbereiche	1 000	1 020,2	1 052,2	1 045,4
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,1	21,4	19,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	210,3	227,3	232,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 000	193,1	211,0	216,2
Baugewerbe	1 000	85,7	84,8	77,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 000	234,6	230,6	229,4
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	137,5	156,6	152,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 000	331,0	331,4	333,4

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort, WZ 2008) ^{2) 3)}

	Einheit	2008	2011	2016
Alle Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	Anzahl	747 891	763 244	792 509
darunter				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	16 533	16 138	14 590
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	192 497	194 147	204 646
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	176 857	178 424	189 522
Baugewerbe	Anzahl	60 107	59 896	55 979
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Anzahl	159 025	159 941	168 891
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	98 449	104 797	111 165
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Anzahl	221 243	228 323	237 221

Arbeitsmarkt

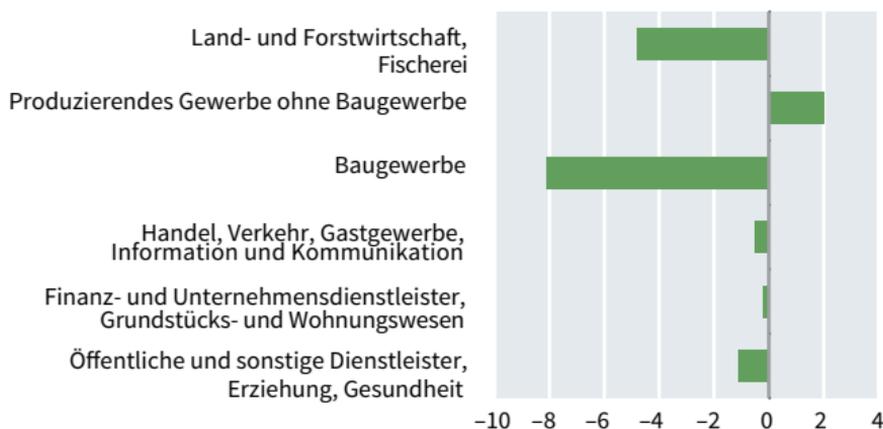
	Einheit	2006	2011	2016
Arbeitslose	Anzahl	188 453	104 174	77 215
Männer	Anzahl	92 532	54 401	42 308
Frauen	Anzahl	95 921	49 773	34 907
Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	33 846	28 168
Arbeitslosenquote				
in % aller zivilen Erwerbspersonen	%	15,6	8,8	6,7
in % aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen	%	17,0	9,8	7,4

1) Berechnungsstand Mai 2017 – 2) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Thüringen, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Thüringen – 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse; Angaben zum 30.6. des jeweiligen Jahres – 4) einschließlich der Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung

Zahl der Arbeitsplätze in Thüringen nimmt im Jahr 2016 geringfügig zu (+0,3 Prozent)

Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008)

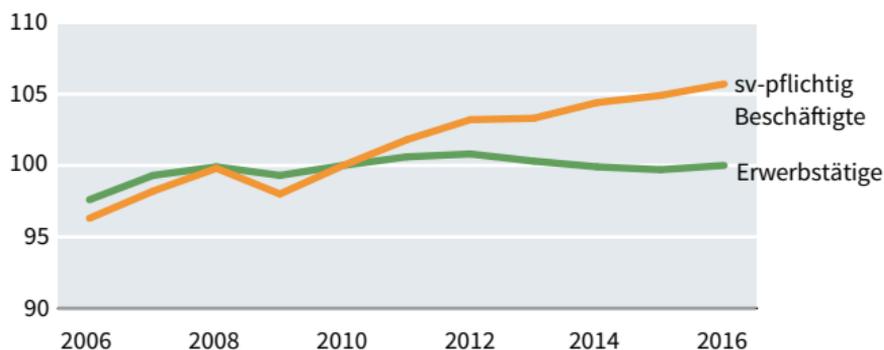
Veränderung 2016 gegenüber 2010 in %



2016: Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hält an; Anzahl der Erwerbstätigen wieder auf dem Stand von 2010

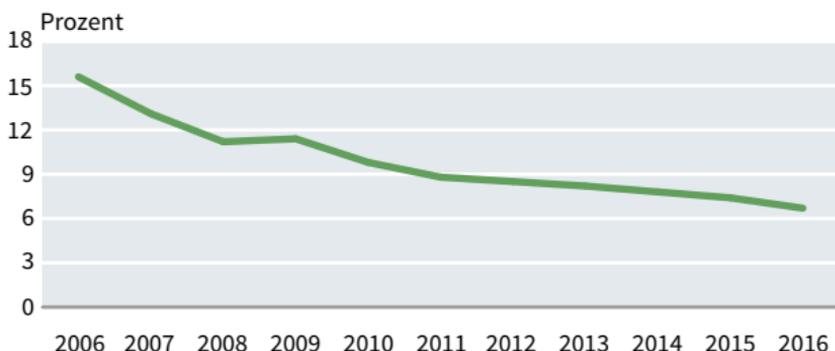
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2006 bis 2016

Basis: 2010 = 100



Rückgang der Arbeitslosenquote hält auch 2016 an

Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2006 bis 2016



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	2006	2011	2016
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben¹⁾				
Erwerbspersonen	%	53,1	53,7	51,2
Erwerbstätige	%	44,8	49,6	48,5
Männer	%	54,7	53,7	53,4
Frauen	%	45,3	46,3	46,6
Erwerbslose	%	8,3	4,1	2,6
Nichterwerbspersonen	%	46,9	46,4	48,8
Männer	%	43,5	43,7	45,5
Frauen	%	56,5	56,2	54,5
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus¹⁾				
Erwerbstätigkeit	%	41,9	46,2	45,3
Rente, Pension	%	27,4	28,5	29,3
Unterhalt durch Angehörige	%	18,1	15,5	17,0
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld ²⁾	%	12,6	9,9	8,4

Strukturdaten der Erwerbstätigen

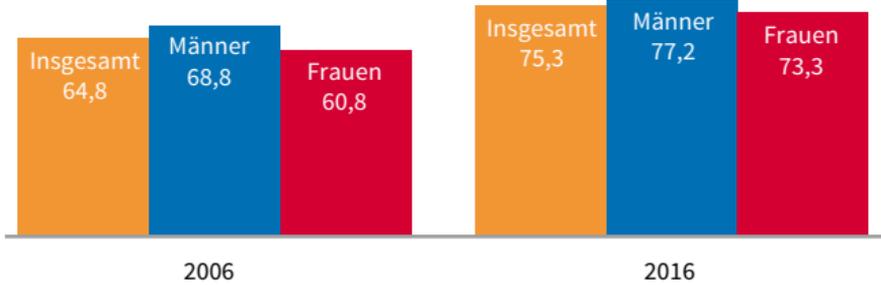
	Einheit	2006	2011	2016
Anteile an insgesamt¹⁾				
Männer	%	54,7	53,7	53,4
Frauen	%	45,3	46,3	46,6
Angestellte ³⁾	%	48,5	47,9	46,4
Arbeiter ⁴⁾	%	31,4	34,0	38,0
Beamte	%	4,5	4,1	3,5
Selbständige	%	10,1	10,1	9,1
Mithelfende Familienangehörige	%	0,5	0,3	0,1
Auszubildende	%	5,0	3,4	2,8
Mit Haupt-(Volks-)schulabschluss ⁵⁾	%	9,5	12,1	6,5
Mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss ⁶⁾	%	66,3	61,8	64,9
Mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	16,7	15,3	17,9
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler				
Auspendler ⁷⁾	Anzahl	122 722	128 952	125 009
darunter nach				
Bayern	Anzahl	34 873	35 639	34 169
Hessen	Anzahl	25 777	25 987	22 930
Sachsen	Anzahl	18 091	19 975	20 661
Niedersachsen	Anzahl	13 559	14 019	13 770
Sachsen-Anhalt	Anzahl	8 107	9 345	9 466
Pendlersaldo ⁸⁾	Anzahl	- 77 521	- 75 951	- 57 740

1) Ergebnis des Mikrozensus; ab 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – 2) einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung, Sozialgeld, Grundsicherung und Asylbewerberleistungen – 3) bis 2011 einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen – 4) bis 2011 einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen – 5) ab 2011 einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule (POS) der DDR – 6) einschließlich Abschluss der POS der DDR, ab 2011 nur Abschluss der 10. Klasse – 7) Personen mit Wohnort in Thüringen und Arbeitsort außerhalb Thüringens – 8) Einpendler minus Auspendler

75 Prozent aller Thüringer im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 2006 und 2016

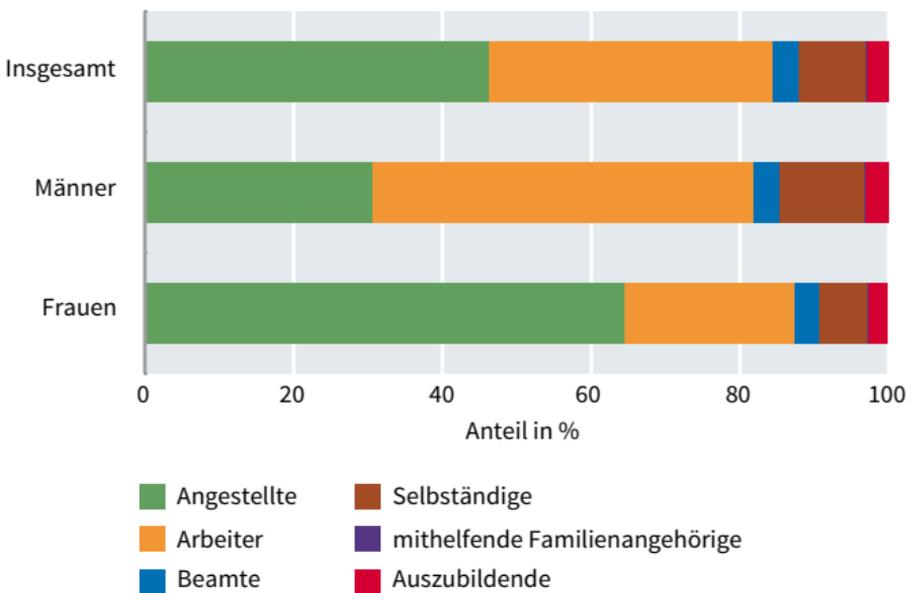
Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



49 Prozent aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 75 Prozent. Für 45 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Anteil der Angestellten hat abgenommen

Erwerbstätige 2016 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Arbeitnehmer über Thüringens Landesgrenze. Während 67 269 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort außerhalb Thüringens in Thüringen arbeiten, üben 125 009 Thüringer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Produzierendes Gewerbe

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (WZ 2008)

	Einheit	2011	2014	2016
Betriebe ^{1) 2)}	Anzahl	1 826	1 775	1 765
davon mit ... Beschäftigten				
20 – 499	%	98,5	98,0	97,8
500 und mehr	%	1,5	2,0	2,2
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	165 528	168 527	171 305
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	9,5	9,8	10,1
H. v. Metallerzeugnissen	%	15,2	15,7	16,6
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	10,4	10,2	10,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,6	10,3	10,7
Umsatz ³⁾	Mill. EUR	32 058	32 054	34 153
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	13,6	14,0	14,6
H. v. Metallerzeugnissen	%	12,4	12,7	13,8
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	11,4	11,0	10,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,6	9,5	9,4
Umsatz je Beschäftigten	EUR	193 673	190 202	199 371
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	143,4	143,1	144,4
H. v. Metallerzeugnissen	%	81,8	81,4	82,9
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	108,8	107,4	101,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	99,3	92,1	87,4
Exportquote	%	29,5	30,6	31,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	32,3	28,2	29,7
H. v. Metallerzeugnissen	%	23,9	24,9	25,3
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	14,7	12,0	14,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	36,5	34,7	36,2
Bruttoanlageinvestitionen	Mill. EUR	1 455	1 493	1 637 ⁴⁾
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	18,2	14,5	17,6 ⁴⁾
H. v. Metallerzeugnissen	%	14,2	11,5	14,1 ⁴⁾
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	5,1	8,7	5,6 ⁴⁾
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	8,8	10,3	8,3 ⁴⁾

Bauhauptgewerbe (WZ 2008)

	Einheit	2011	2014	2016
Betriebe ⁵⁾	Anzahl	3 100	2 980	2 897
davon mit ... Beschäftigten				
1 – 9	%	77,9	78,3	78,9
10 – 19	%	12,5	12,2	11,5
20 – 49	%	6,5	6,5	6,6
50 – 99	%	2,1	2,1	2,1
100 und mehr	%	0,9	0,8	0,9
Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	28 486	26 963	25 947
Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000	36 316	33 158	30 793
darunter Hochbau	%	55,9	56,7	57,3
Gesamtumsatz ^{3) 6)}	Mill. EUR	3 105	3 058	3 221
darunter Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	%	66,3	66,7	64,5
Baugewerblicher Umsatz ^{3) 6)}	Mill. EUR	3 067	3 012	3 183
darunter Hochbau	%	50,6	56,6	59,8

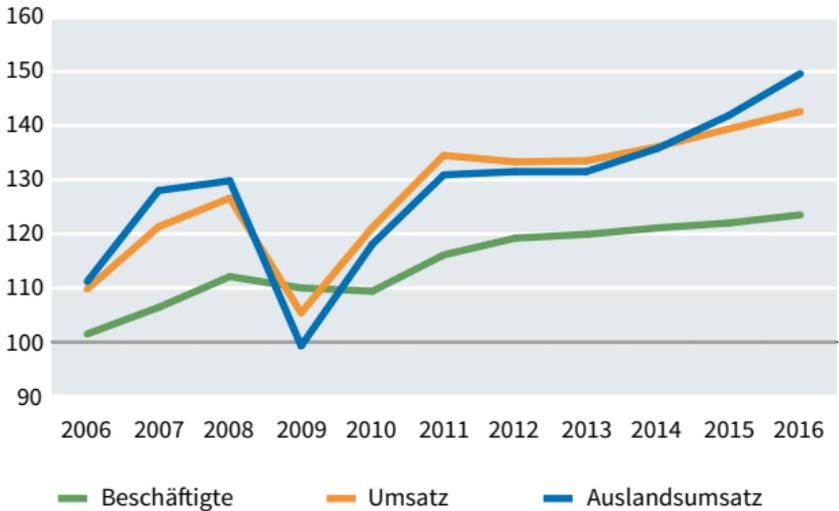
1) von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Stand Ende September – 3) ohne Umsatzsteuer – 4) Daten 2015 – 5) Stand Ende Juni – 6) hochgerechnete Ergebnisse

Steigerung beim Umsatz insgesamt sowie beim Auslandsumsatz und weiterhin Beschäftigungszuwachs zum Vorjahr

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2006 bis 2016

Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

(Messzahl: 2005 = 100)

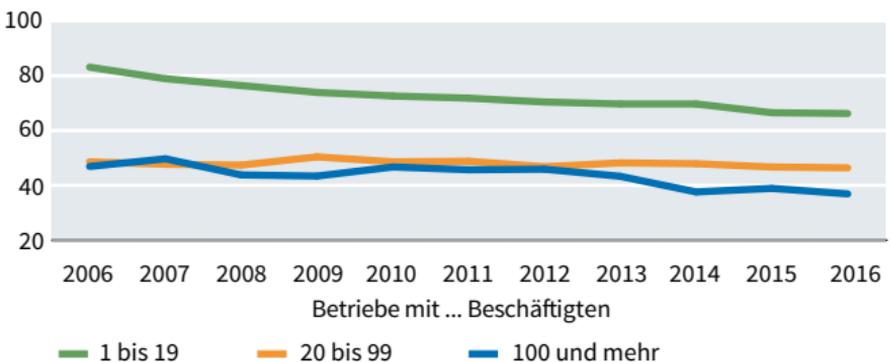


Im Jahr 2016 waren die Betriebe des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ Spitzenreiter beim Umsatz vor denen, die Metallerzeugnisse herstellen. Die meisten Beschäftigten gab es in den Betrieben des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Metallerzeugnissen“.

Differenzierte Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2006 bis 2016

Messzahl: 2000 = 100



Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Arbeitsplätze (tätige Personen) um 24 723 (48,8 Prozent) zurückgegangen.

Außenhandel

	Einheit	2005	2010	2015
Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen ¹⁾				
Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt	Mill. EUR	7 859	10 823	13 475
Ausfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	6 140	8 025	9 645
darunter in EU-Länder (EU-28)	Mill. EUR	5 418	7 132	8 645
Afrika	Mill. EUR	117	152	240
Amerika	Mill. EUR	765	933	1 524
Asien	Mill. EUR	787	1 663	2 002
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	48	50	64
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern				
Ungarn	Mill. EUR	205	341	1 020
Vereinigte Staaten	Mill. EUR	580	622	984
Frankreich	Mill. EUR	785	914	926
Einfuhr (Generalhandel) insgesamt	Mill. EUR	5 670	6 755	9 278
Einfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	3 614	5 318	6 971
darunter in EU-Länder (EU-28)	Mill. EUR	3 184	4 731	6 433
Afrika	Mill. EUR	24	29	93
Amerika	Mill. EUR	197	332	474
Asien	Mill. EUR	1 833	1 073	1 736
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	2	3	4
Einfuhr nach ausgewählten Ländern				
Volksrepublik China	Mill. EUR	1 140	669	1 025
Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	169	428	775
Italien	Mill. EUR	305	589	769
Außenhandel nach Warengruppen ^{1) 2)}				
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	298	674	976
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	7 427	9 980	12 169
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	72	91	107
Halbwaren	Mill. EUR	445	576	516
Fertigwaren	Mill. EUR	6 910	9 313	11 547
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	476	644	1 023
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	5 054	5 760	7 684
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	160	267	74
Halbwaren	Mill. EUR	194	359	420
Fertigwaren	Mill. EUR	4 700	5 133	7 190

1) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten. Ab 2009 sind im Insgesamt auch Rückwaren und Ersatzlieferungen enthalten. – 2) Die Gruppierungen der Angaben basieren auf der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)“ Stand 1.1.2002.

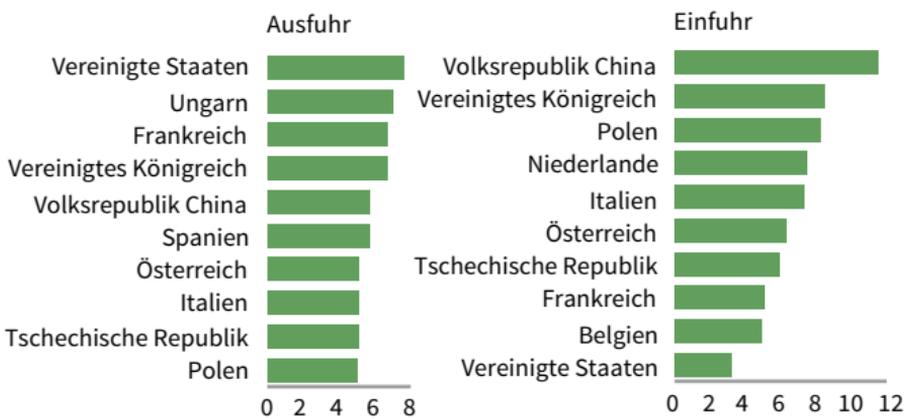
Thüringen exportierte im Jahr 2016 Waren im Wert von 14,4 Milliarden EUR

Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2016 Güter im Wert von 14,4 Milliarden EUR exportieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 6,6 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 17,4 Prozent, „Waren aus Kunststoffen“ mit einem Anteil von 6,4 Prozent und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ mit einem Anteil von 4,6 Prozent waren 2016 die Thüringer Exportgüter mit dem größten Warenwert. Die Vereinigten Staaten belegten vor Ungarn und Frankreich den ersten Platz der bedeutendsten Empfängerländer von Thüringer Waren.

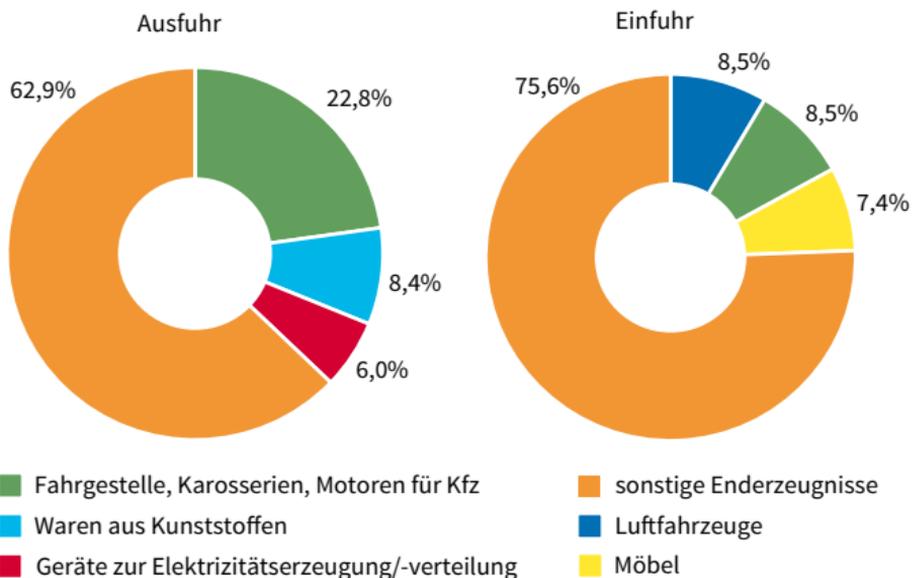
Der Warenwert der Thüringer Importe belief sich im Jahr 2016 auf 9,9 Milliarden EUR. Er verzeichnete gegenüber 2015 einen Zuwachs von 6,2 Prozent. „Luftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 5,3 Prozent und „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 5,3 Prozent hatten den höchsten Wert der nach Thüringen eingeführten Waren. China behauptete 2016 den ersten Platz der bedeutendsten Warenlieferanten Thüringens.

Die wichtigsten Außenhandelspartner 2016 ¹⁾

Anteil an der Aus- bzw. Einfuhr in %



Außenhandel von Enderzeugnissen 2016 ¹⁾ nach Warengruppen



1) vorläufige Ergebnisse

Landwirtschaft *)

Betriebe, Bodennutzung und Viehbestände

	Einheit	2007	2010	2016
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	4 789	3 658	3 607
darunter mit 100 ha und mehr	%	23,5	30,8	30,8
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	165,7	215,1	216,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	793 577	786 762	778 996
Ackerland	ha	613 471	612 929	609 416
Dauergrünland	ha	176 872	170 754	167 108
Obstanlagen	ha	2 645	2 456	2 109
sonstige LF	ha	589	623	363
Viehhaltung				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	3 756	2 765	2 597
Rinder	1 000	342	336	323
Schweine	1 000	765	756	764
Schafe	1 000	215	194	161
Geflügel	1 000	3 837	2 843	3 452
Ökologischer Landbau				
Betriebe	Anzahl	198	217	248
Anteil an insgesamt	%	4,1	5,9	6,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	40 403	39 023	36 664
Anteil an insgesamt	%	5,1	5,0	4,7

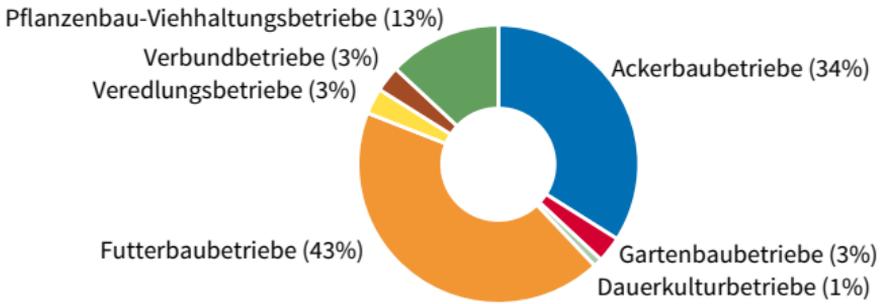
Gemüseanbau, Baumobstanbau und Ernte

	Einheit	2006	2011	2016
Gemüseanbau				
Betriebe	Anzahl	129	75	61
Gemüseanbaufläche	ha	1 735	1 232	1 003
Gemüseernte (Erntemenge)	t	50 601	37 016	40 108
	Einheit	2002	2007	2012
Baumobstanbau				
Betriebe	Anzahl	63	57	50
Baumobstfläche	ha	2 247	2 434	2 022
	Einheit	2006	2011	2016
Obsternte (Erntemenge)	t	49 517	37 563	47 442

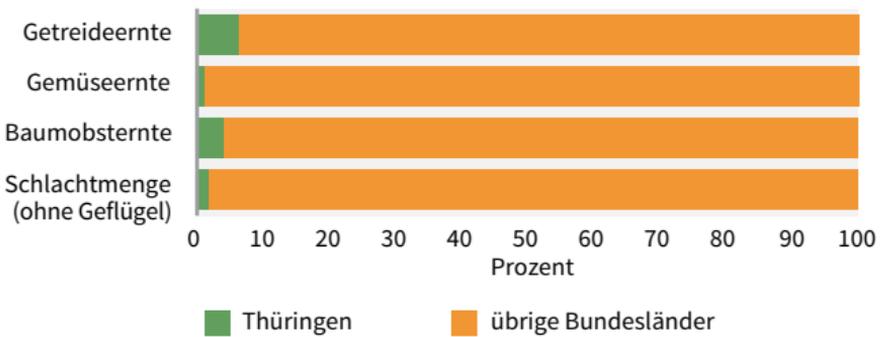
*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

Dominierende Gemüseart in Thüringen ist der Spargel, dessen Anbaufläche sich gegenüber 1991 verzehnfacht hat.

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



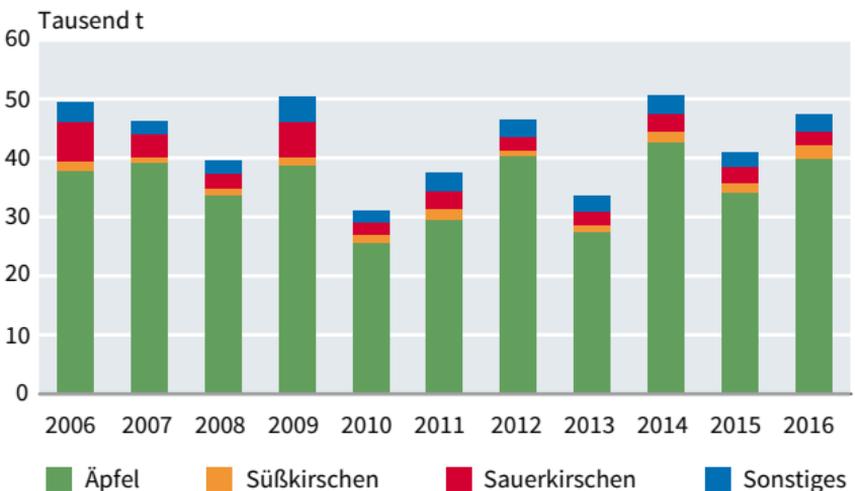
Anteil von Thüringen an der deutschen Produktion 2016



Obwohl der Anteil der Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“ an den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2016 bei nur 17 Prozent lag, bewirtschafteten diese zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Im Marktobstanbau rangiert auf Platz 1 der Apfelanbau.

Erntemenge von Baumobst 2006 bis 2016



*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

Beherbergungsbetriebe

	Einheit	2006	2011	2016
Beherbergungsstätten¹⁾				
Gästeankünfte	1 000	2 944	3 388	3 566
Bundesrepublik Deutschland	1 000	2 750	3 161	3 324
anderer Wohnsitz	1 000	194	227	242
darunter aus				
Niederlande	%	17,6	18,5	14,3
Schweiz	%	7,2	8,4	8,1
Österreich	%	5,6	7,2	8,1
Polen	%	6,0	5,1	6,4
USA	%	4,4	4,5	5,8
Frankreich	%	5,6	4,7	4,7
Dänemark	%	5,2	4,6	4,5
Vereinigtes Königreich	%	4,9	3,5	4,4
Übernachtungen	1 000	8 303	9 002	9 181
Bundesrepublik Deutschland	1 000	7 806	8 472	8 640
anderer Wohnsitz	1 000	496	530	540
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,8	2,7	2,6
Bundesrepublik Deutschland	Tage	2,8	2,7	2,6
anderer Wohnsitz	Tage	2,6	2,3	2,2
Campingplätze²⁾				
Gästeankünfte	1 000	148	167	182
Übernachtungen	1 000	429	485	558

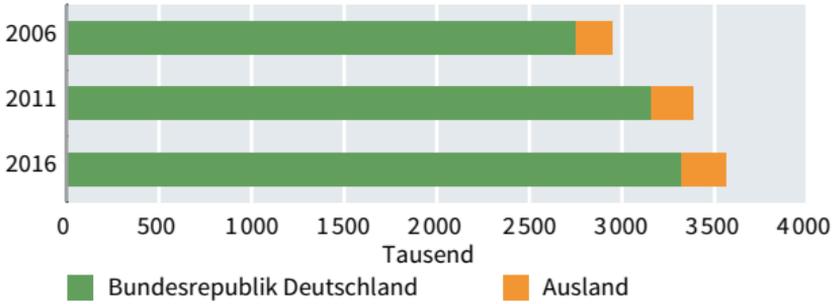
Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten¹⁾ und auf Campingplätzen²⁾ nach Reisegebieten³⁾

	Einheit	2006	2011	2016
Gästeankünfte	1 000	3 092	3 556	3 748
Eichsfeld	1 000	70	123	107
Hainich	1 000	90	126	139
Kyffhäuser	1 000	74	80	100
Saaleland	1 000	104	118	116
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 000	932	1 105	1 270
Südharz	1 000	64	67	84
Thüringer Rhön	1 000	107	124	117
Thüringer Vogtland	1 000	153	187	184
Thüringer Wald	1 000	1 256	1 360	1 363
Übriges Thüringen	1 000	242	265	267
Übernachtungen	1 000	8 731	9 487	9 739
Eichsfeld	1 000	252	356	319
Hainich	1 000	311	420	429
Kyffhäuser	1 000	263	281	339
Saaleland	1 000	400	414	424
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 000	1 788	1 979	2 262
Südharz	1 000	177	179	210
Thüringer Rhön	1 000	378	471	472
Thüringer Vogtland	1 000	322	365	344
Thüringer Wald	1 000	4 093	4 234	4 143
Übriges Thüringen	1 000	748	788	797

1) bis 2011 in Betrieben mit 9 und mehr Betten, ab 2012 in Betrieben mit 10 und mehr Betten – 2) bis 2011 Campingplätze mit 3 und mehr, ab 2012 mit 10 und mehr Stellplätzen; ohne Dauercamping – 3) nach der seit 2013 gültigen Reisegebietsstruktur, alle Angaben zum Gebietsstand 31.12.2016

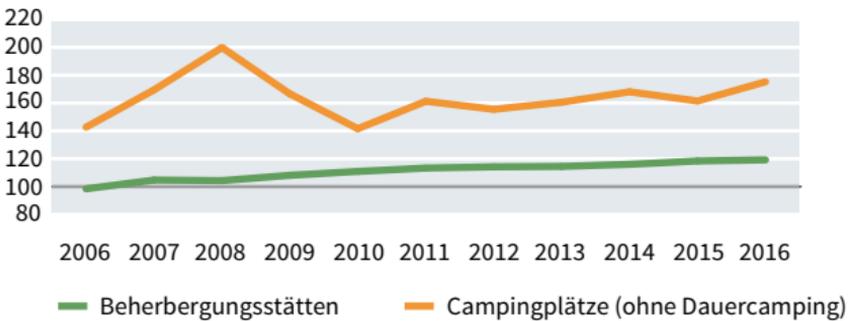
Gästeankünfte gegenüber 2000 um 19,2 Prozent gestiegen
 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2016: 2,6 Tage (2000: 3,0 Tage)

Gästeankünfte in Beherbergungsstätten nach Herkunft 2006, 2011 und 2016



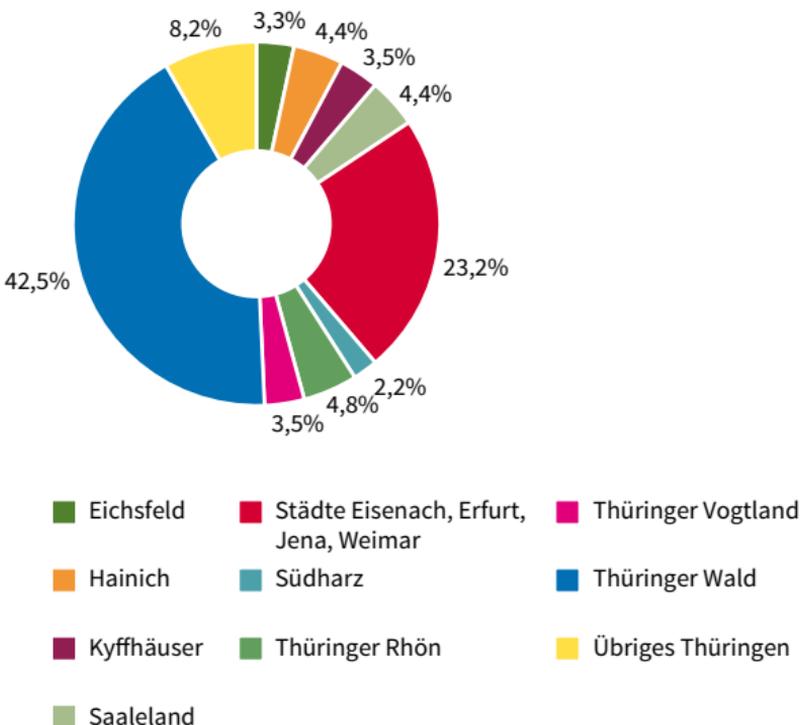
Gästeankünfte 2006 bis 2016

Messzahl: 2000 = 100



Thüringer Wald ist das beliebteste Reiseziel

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2016 nach Reisegebieten



Verkehr

Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	1.1.2007	1.1.2012	1.1.2017
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt	km	9 992	9 749	9 595 ¹⁾
je 1 000 km ² Landesfläche	km	618	603	592 ¹⁾
Kraftfahrzeuge insgesamt	1 000	1 546	1 403	1 444
davon				
Personenkraftwagen	1 000	1 305	1 161	1 175
Krafträder	1 000	86	86	96
Lastkraftwagen	1 000	99	94	104
Zugmaschinen	1 000	44	50	58
Kraftomnibusse	1 000	3	2	2
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	10	9	9
PKW je 1 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	573	521	545
Neuzulassungen insgesamt	1 000	97	84	83
darunter Personenkraftwagen	1 000	83	68	67

Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2006	2011	2016
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	59 178	54 726	56 958
mit Personenschaden	Anzahl	8 539	7 114	6 700
mit nur Sachschaden	Anzahl	50 639	47 612	50 258
Verunglückte	Anzahl	11 326	9 336	8 731
Getötete	Anzahl	217	150	104
Schwerverletzte	Anzahl	2 700	2 068	2 001
Leichtverletzte	Anzahl	8 409	7 118	6 626

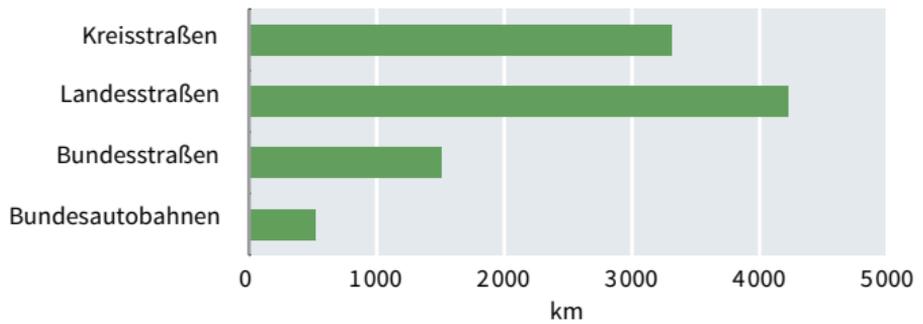
Güterverkehr

	Einheit	2006	2011	2015
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	119 902	111 812	100 560 ³⁾
Eisenbahnverkehr	1 000 t	7 471	8 350	7 501
Frachtverkehr Flughafen Erfurt-Weimar	1 000 t	5	1	1

1) Stand: 1.1.2016 – 2) Datenbasis Zentrales Einwohnerregister (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2012 Datenbasis Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011 – Die Dichte der Fahrzeuge bezieht sich auf 1 000 Einwohner der zum 1.1. des Vorjahres ermittelten Bevölkerungszahl. – 3) Jahr 2014

521 km Bundesautobahnen am 1.1.2017

Straßenlängen am 1.1.2017



Mit knapp 600 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 km² verfügt Thüringen über ein Straßennetz im hinteren Bereich der 16 Bundesländer.

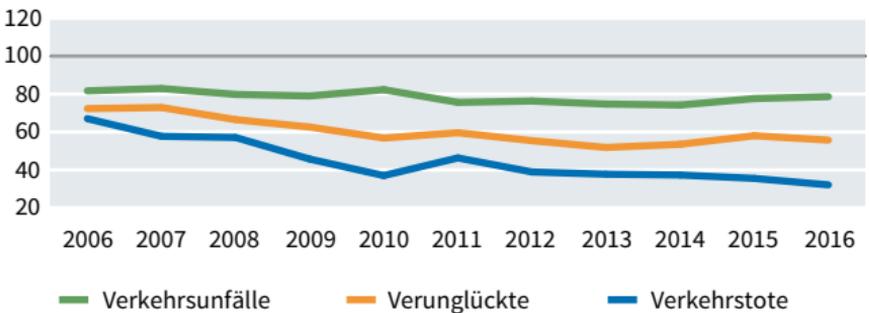
Rund 4 Prozent der Bundesautobahnen verlaufen durch Thüringen.

Bei der PKW-Dichte (PKW je 1000 Einwohner) steht Thüringen an 9. Stelle unter allen Bundesländern.

Zahl der Verkehrstoten 2016 rückläufig

Verkehrsunfälle, Verunglückte, Verkehrstote 2006 bis 2016

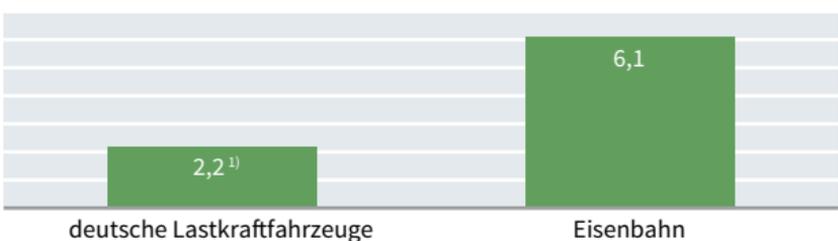
Messzahl: 2000 = 100



Güterumschlag im Eisenbahnverkehr hat 2015 zugenommen

Güterumschlag 2015

Veränderung gegenüber 2014 in %



1) Veränderungen 2014 gegenüber 2013 in %

Umwelt und Energie

Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	2007	2010	2013
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	130,120	133,277	116,971
davon				
Grundwasser	Mill. m ³	49,525	47,063	47,482
Quellwasser	Mill. m ³	18,081	18,011	16,655
See- und Talsperrenwasser	Mill. m ³	61,762	66,051	52,696
Flusswasser	Mill. m ³	0,425	0,152	0,054
Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser	Mill. m ³	0,327	-	0,084
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	615	599	573
Länge der Sammelkanalisation	km	13993	15337	15875
Mischkanalisation	km	9187	9721	9609
Trennkanalisation	km	4805	5615	6265

	Einheit	2006	2011	2015
Anlieferung von Abfällen insgesamt				
Anlieferung von Abfällen	Mill. t	4,5	5,7	5,3
davon an				
Bodenbehandlungsanlagen	%	4,9	3,3	1,5
Deponien	%	6,5	8,6	6,5
Kompostierungsanlagen	%	20,8	15,2	18,0
Schredderanlagen	%	8,8	6,5	5,1
Sortieranlagen	%	11,1	12,7	12,6
thermische Behandlungsanlagen	%	0,5	5,4	6,5
sonstige Anlagen	%	47,4	48,3	49,8

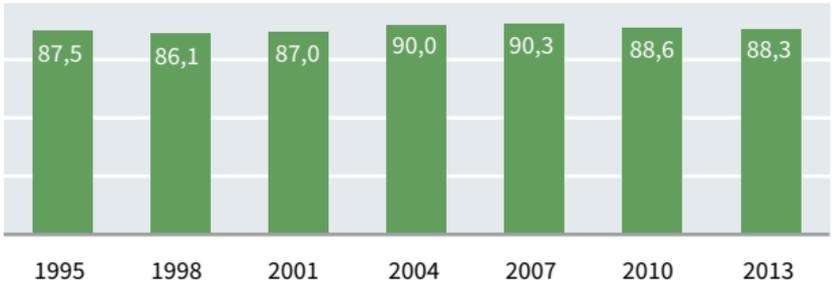
Energieversorgung

	Einheit	2005	2010	2015
Nettostromerzeugung ¹⁾	Mill. kWh	6188	7153	8949
darunter aus erneuerbaren Energien	Mill. kWh	1600	2896	5254
Stromabsatz ²⁾ an Letztverbraucher	Mill. kWh	11083	11594	11266
darunter private Haushalte	%	25,7	23,9	26,2
Erlöse ²⁾ aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	1210	1634	1893
Gasabsatz ²⁾ an Endabnehmer	Mill. kWh	26651	24190	17839
darunter private Haushalte	%	34,5	36,0	40,5
Erlöse ²⁾ aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	908	1029	802

1) Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerke und Stromspeisung anderer Marktteilnehmer – 2) Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einschließlich der Händler

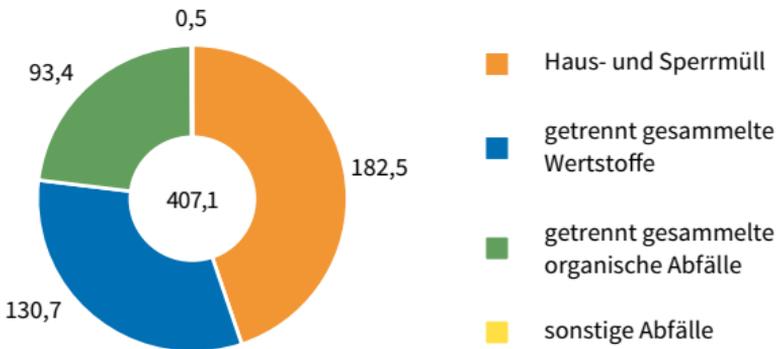
Wasserverbrauch je Einwohner nicht weiter angestiegen

Täglicher Wasserverbrauch in Haushalten¹⁾ 1995 bis 2013
Liter je Einwohner



Haushaltsabfälle²⁾ je Einwohner 2015

Kilogramm je Einwohner

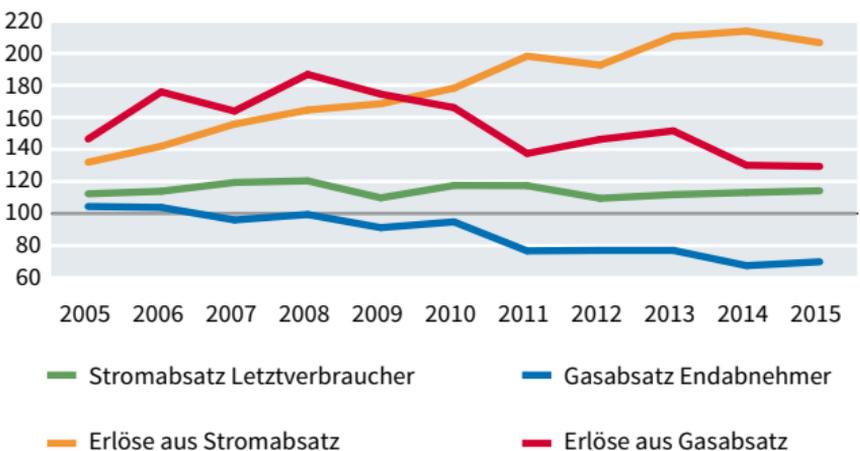


1) einschließlich Kleingewerbe – 2) Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern; ohne Elektroaltgeräte

Erneuerbare Energien dominieren Thüringer Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2005 bis 2015

Messzahl: 2000 = 100



Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet ¹⁾		insgesamt	
	Bodenfläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche		
	31.12.2016		31.12.2015	
	km ²	%	Anzahl	

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	270	28,4	210 118
Stadt Gera	152	23,9	96 011
Stadt Jena	115	24,5	109 527
Stadt Suhl	103	19,2	36 778
Stadt Weimar	84	26,8	64 131
Stadt Eisenach	104	18,4	42 417

Landkreise

Eichsfeld	943	9,4	101 325
Nordhausen	714	10,4	85 355
Wartburgkreis	1 307	8,8	125 655
Unstrut-Hainich-Kreis	980	8,7	105 273
Kyffhäuserkreis	1 038	8,6	77 110
Schmalkalden-Meiningen	1 211	9,3	124 623
Gotha	936	10,5	136 831
Sömmerda	807	8,3	70 600
Hildburghausen	938	8,5	64 524
Ilm-Kreis	844	10,3	109 620
Weimarer Land	804	9,5	82 127
Sonneberg	434	8,4	56 818
Saalfeld-Rudolstadt	1 036	8,3	109 278
Saale-Holzland-Kreis	815	8,7	86 184
Saale-Orla-Kreis	1 151	7,5	82 951
Greiz	846	10,9	101 114
Altenburger Land	569	12,6	92 344

Thüringen	16 202	10,0	2 170 714
------------------	---------------	-------------	------------------

1) Quelle: Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS®- 2) Fortschreibung auf Basis zivilen Erwerbspersonen

Kreisfreie Städte und Landkreise

Bevölkerung ²⁾			Erwerbstätige am Arbeits- ort ³⁾	Arbeitslosen- quote ⁴⁾
Veränderung zum Vorjahr	Ausländer- anteil	Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km ²)		
31.12.2015			2015	2016
%		Anzahl	1 000 Personen	%
1,9	5,8	778	140,4	7,5
1,6	4,8	631	49,2	9,9
1,2	7,2	954	68,2	6,6
1,6	7,8	357	21,7	6,4
1,0	7,0	759	34,2	7,3
1,3	5,5	407	29,5	7,7
0,6	2,6	107	45,6	5,0
0,4	3,4	120	39,2	8,0
-0,1	2,3	96	53,1	5,1
1,3	3,5	107	46,4	9,1
0,0	2,4	74	29,4	9,9
-0,3	2,5	103	59,3	5,0
1,1	4,8	146	63,5	6,4
0,1	2,1	88	28,9	6,8
-0,2	1,9	69	26,1	4,4
0,7	4,4	130	49,3	6,8
0,6	2,8	102	32,8	5,2
0,0	2,8	131	27,3	3,9
-0,3	2,2	105	48,3	6,7
2,6	5,5	106	34,6	5,6
0,1	2,7	72	39,4	5,9
-0,3	2,0	120	39,8	6,7
-0,4	2,5	162	36,1	9,2
0,6	3,8	134	1042,4	6,7

des Zensus 2011 – 3) Berechnungsstand August 2016 – 4) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in % aller

Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
	am Arbeitsort	am Wohnort	Umsatz	Export- quote
	30.6.2016		2016	
	Personen		1 000 EUR	%

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	106 617	79 845	1 247 532	29,4
Stadt Gera	35 884	33 996	546 748	28,6
Stadt Jena	54 359	39 724	1 726 359	62,8
Stadt Suhl	15 674	13 162	318 850	21,6
Stadt Weimar	23 731	22 528	321 870	28,8
Stadt Eisenach	23 699	16 701	2 362 242	37,2

Landkreise

Eichsfeld	35 672	41 950	1 790 820	24,5
Nordhausen	30 207	32 274	1 080 979	23,7
Wartburgkreis	41 322	53 507	2 673 091	26,7
Unstrut-Hainich-Kreis	35 214	41 199	1 181 084	32,0
Kyffhäuserkreis	20 569	28 704	845 803	41,4
Schmalkalden-Meiningen	42 782	50 880	2 331 278	26,4
Gotha	48 236	55 415	2 690 489	32,4
Sömmerda	23 812	28 681	1 262 778	23,4
Hildburghausen	20 123	28 360	1 270 586	24,5
Ilm-Kreis	37 813	42 331	2 936 315	36,5
Weimarer Land	25 179	33 881	857 610	33,2
Sonneberg	21 164	23 349	1 122 410	38,4
Saalfeld-Rudolstadt	36 261	43 013	1 934 615	39,7
Saale-Holzland-Kreis	26 548	33 955	1 094 975	23,3
Saale-Orla-Kreis	30 339	34 195	1 955 195	31,0
Greiz	29 885	38 104	1 141 640	25,7
Altenburger Land	27 419	33 781	1 459 972	18,4

Thüringen	792 509	849 535	34 153 242	31,8
------------------	----------------	----------------	-------------------	-------------

1) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit – 2) Bevölkerungsstandung auf Basis des Zensus 2011

Kreisfreie Städte und Landkreise

Landwirtschaftliche Betriebe	Tourismus			PKW je 1 000 Einwohner ²⁾	Steuer-einnahme-kraft je Einwohner ³⁾
	Gäste-ankünfte (ohne Camping)	durchschnittliche			
		Aufenthalts-dauer	Auslastung angebotener Betten		
2016				1.1.2017	2016
Anzahl		Tage	%	Anzahl	EUR
79	498 144	1,8	45,0	460	839
53	115 988	1,8	38,1	480	613
16	190 930	1,7	46,0	410	949
5	89 208	2,8	41,8	535	721
11	379 554	1,9	46,0	447	655
23	192 969	1,7	44,3	515	758
265	99 913	3,0	39,5	589	712
128	82 137	2,5	30,6	551	597
307	140 722	5,6	52,7	599	780
243	109 339	3,3	43,7	537	612
228	98 673	3,4	43,0	573	542
214	263 409	2,4	31,2	592	683
139	317 910	2,8	41,0	553	704
205	28 194	2,4	27,9	566	714
116	93 177	3,8	34,3	605	679
132	166 087	2,4	30,4	541	806
222	173 130	3,3	46,6	584	813
54	54 996	3,2	30,2	585	728
172	166 720	2,8	31,2	558	727
204	101 264	3,7	52,5	579	638
273	104 233	3,2	34,0	606	783
324	55 230	2,1	22,3	593	630
194	44 154	2,1	28,0	553	568
3 607	3 566 081	2,6	39,4	545	716

1.1. des Vorjahres, Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – 3) Einwohner am 31.12.2015, Fortschrei-

Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: poststelle@statistik.thueringen.de

Telefon: 03 61 57 331-96 42/96 47

Telefax: 03 61 57 331-96 99

Auskunftsdienst

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Telefon: 03 61 57 331-96 42/96 47

Pressestelle

E-Mail: presse@statistik.thueringen.de

Telefon: 03 61 57 331-91 13

Impressum

Herausgeber

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 900163, 99104 Erfurt

Telefax: 03 61 57 331-9699

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt

Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal, Regionalstatistik,
Veröffentlichungen, Bibliothek

Telefon: 03 61 57 331-9642/9647

Redaktionsschluss

Oktober 2017

Satz und Druck

Thüringer Landesamt für Statistik

Landesamt für Vermessung und Geoinformation

Bildnachweise

Bildarchiv „Foto Bosch“

Thüringer Landtag

Thüringer Landesamt für Statistik

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe
gestattet

